

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Vertikale 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktplatz 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besteht er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 59. Freitag, den 11. März 1898. XIII. Jahrgang.

Der Konflikt zwischen Nordamerika und Spanien.

Wiesbaden, 10. März.
Es ist zwar noch kein Schritt gethan, das eine Verständigung zwischen Spanien und der Union auszuwirken erscheinen ließe, aber die Gefahr liegt darin, daß nicht der einzelne Anlaß, die noch unaufgeklärte Ursache der Zerstörung des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“, sondern eine Summe alter Verstimmungen, die zurückzuführen bis in eine Zeit, wo die Union noch nicht die Großmacht war, die sie heute ist, den Gegensatz auslöst.
Die Union würde sich aus geistigen, politischen, religiösen, moralischen Gründen mit Spanien nicht überwerfen, sie hat auch nicht Revanche gefordert, weil amerikanische Bürger, die das Völkerrecht verletzt haben, auf Cuba mit ihrem Leben dafür büßten. Aber die große Republik berücksichtigt jetzt in erster Reihe merkantile und wirtschaftliche Interessen. Das Judentum hat eine große finanzielle Macht und ist auf die Einverleibung von Cuba so gut wie von Hawaii angewiesen. Die Interessen für die interoceantischen Kanäle, wie die gesamte an dem Handel über den Stillen Ocean beteiligte Kaufmannschaft und Industrie halten die Verbindung Cubas mit der Union für unerlässlich, und wie die Dinge jetzt liegen, ist es wahrscheinlicher, daß sowohl der Panama- wie der Nicaragua-Kanal gebaut werden, als das beide unterbleiben.
Was Spaniens Forderung betrifft, so hatte, wie wir bereits mittheilten, der spanische Minister des Auswärtigen, Sagasta, an den nordamerikanischen Gesandten die Forderungen gestellt, den nordamerikanischen Generalconsul in Havana, Mr. Lee, abzuberufen und jene Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, die vor Cuba liegen, durch Handelschiffe zu ersetzen. Diese Angelegenheit schien sich Anfangs zu einem drohenden Konflikt zuzuspitzen, da die nordamerikanische Regierung sich weigerte, die beiden Forderungen Spaniens zu erfüllen. Inzwischen hat aber das spanische Cabinet schnell genug eingesehen, daß es sich über die Katastrophe des Dampfers „Maine“ die große Waffe der nordamerikanischen Union mit starkem, wenn auch unberechtigtem Mißtrauen erfüllt, einen Conflict mit diesem mächtigen Staat herauszufeschwören und zu der cubanischen Frage gar noch einen nordamerikanischen Streitfall hervor-

zurufen, dessen Austragung dem ohnehin an starker Ebbe leidenden spanischen Finanzetat weitere ungezählte Millionen Pesetas kosten würde. Spanien lenkte darum ein und zog die Forderung der Abberufung Lees zurück.
Man darf also nach alledem annehmen, daß der Conflict zwischen Spanien und Nordamerika beigelegt ist — wenigstens für den Augenblick.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. März.
Das Haus genehmigt zunächst einen schleunigen Antrag Auer, betreffend die vorläufige Einstellung eines gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt a. M. schwebenden Privatklageverfahrens. Sodann Verathung der Anträge Schneider und Lieber betreffend die Berufsvereine.
Abg. Seyl von Herrnsheim (natl.) erklärt, seine Partei könne die Anträge nicht annehmen; dieselbe wünsche die Gründung obligatorischer Berufsvereine, welche Arbeitgeber und Arbeitnehmer in sich vereinten. Das einzig richtige seien gemeinsame Organisationen von Arbeitgebern und Arbeitern, wofür ja schon in den Gewerbeverträgen ein Beispiel vorliege.
Abg. von Elm (Soz.) fragt, warum das Centrum diese Angelegenheit nicht schon beim bürgerlichen Gesetzbuch geregelt habe und fährt weiter aus, schon jetzt zahlten viele Gewerkschaften Zuschüsse zu den gesetzlichen Unterstützungen. Es fehle vor allem an einer staatlichen Arbeitslosenversicherung. Redner widerlegt sodann eine Reihe von Behauptungen des Abg. Freiherr von Stumm, so z. B. seien falsch die Beurtheilung des englischen Maschinenbauersstreikes und die Behauptung, daß bei organisierten Arbeitern die Streiks häufiger seien als bei nicht organisierten. Nachdem noch Redner den Hamburger Streik beleuchtet, erklärt er, seine Freunde gäben dem Antrage Schneider den Vorzug vor dem Lieber'schen, der die Vereine lediglich unterwerfen wolle.
Abg. Jacobsohn (conl.) ist gegen die Anträge, weil ein Bedürfnis für das, was die Anträge forderten, überhaupt nicht vorliege.
Abg. Hize (Centrum) bezeichnet als die beste Bekämpfung von Mißbräuchen des Coalitionsrechts die Organisation der Berufsvereine. Redner wendet sich gegen die Conservativen, die nur gegen das Gesetz stimmten, weil es auch den Arbeitern zu Gute komme, und insbesondere gegen den Abgeordneten von Stumm.

Er schließt, die Organisation sei für die Arbeiter ein Lebensbedürfnis.
Nunmehr vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.
Tagesordnung: Freiwillige Gerichtsbarkeit und Postdampfervorlage. Schluß 6 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 9. März.
In der gestrigen Sitzung wurde nach Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder die Verathung des Cultusetats fortgesetzt.
Abg. Ricker (fr.) rügte die Maßregelung des Pfarrers Köstliche-Sangerhausen durch den Oberkirchenrath.
Minister Boffe erwiderte, die Kirche thue nur ihre Pflicht, wenn sie gegen sozialistisch wirkende Geistliche einschreite.
Sodann kam es zu einer Culturlampsdebatte, nach deren Beendigung der Titel „Oberkirchenrath“ genehmigt wurde, ebenso eine Reihe kleinerer Titel. Der Minister theilte noch mit, daß die Regierung eine Vorlage betr. konfessionelle Friedhöfe im Rheinland nicht einbringen werde, weil sonst der konfessionelle Frieden gefährdet werden könnte. Donnerstag: Fortsetzung.

Deutschland.

* Berlin, 9. März. (Hof- und Personal Nachrichten.) Das Mausoleum in Charlottenburg war heute auf das prächtigste geschmückt. Kurz nach 9 Uhr traf der Kaiser in offenem Wagen in Begleitung dort ein und legte für sich und die Kaiserin am Sarge seines Großvaters kostbare Kränze nieder. Auch vom Großherzog von Baden waren Kränze eingetroffen. Später überreichte die Kaiserin Friedrich einen Kranz.
— Nach den Geschäfts-Dispositionen des Reichstages wird beabsichtigt, den Etat zunächst in zweiter und dritter Lesung und dann die Flottenvorlage durchzunehmen, falls dieselbe bis dahin in der Commission erledigt ist.
— Die Verathungen der Centrumsfraktion über das Flottengesetz sind gestern Abend unter Theilnahme von etwa 80 Mitgliedern des Reichstags-Centrums fortgesetzt worden, und zwar ebenso wie am Montag Abend in einer Generaldiskussion. Abstimmungen und Beschlüsse sind, wie die „Germania“ berichtet, auch gestern noch nicht erfolgt. Die Aussicht auf eine Einigung und Verständigung innerhalb der Fraktion hat durch die Verhandlungen des gestrigen Abends eine Stärkung erfahren.
— Die zustimmende Erklärung der nationalliberalen Fraktion zu dem wirtschaftlichen Aufruf ist sowohl vom Centrums-Vorstand und von den Vorständen der Reichstags- und Landtags-Fractionen einstimmig angenommen, als auch von den vereinigten Fraktionen nahezu einstimmig beschlossen worden.

Die Häßlichkeit.

Von Koloman Mikszáth.
Nichts war komischer an dem großen Volksfeste, als der Anblick des Schlachtochsen, dem die wackeren Veteranen solchen Schritten mit gezücktem Säbel das Geleite gaben wie einem General.
Zu beiden Seiten des Veteranencorps lief die Dorfjugend her, nicht wissend, wen sie mehr bewundern sollte: die Veteranen oder den Ochsen, der bestimmt war, in seiner ganzen Größe am Spieß gebraten zu werden.
Aber die Kinder konnten nur bis zum Cordon gelangen; — dort mußte Jedermann 40 Kreuzer zahlen — nur die Veteranen und der Ochse nicht.
Da entstand denn ein großes Gemurre unter dem jungen Volke. So mancher Blick hastete voll Sehnsucht auf dem abgesperrten Zauberarten; denn als solcher erschien der kindlichen Phantasie die grüne Au mit den schattigen Bäumen, zwischen deren Ästen hier und dort ein dunkles Nest, eine Bretterbude durchschimmerten. In manchem Krausköpfchen lag der Gedanke herumumort: „Hundert Gulden gäbe ich für vierzig Kreuzer!“
Und wie sie sich da drängten und herathschlagten, ob das unzureichende Stammkapital nicht etwa durch Ver-

äußerung des Federmessers oder einiger Westknöpfe zu ergänzen wäre — kam eben ein höherer Stabsoffizier mit seinen beiden Kindern des Weges daher, während der Vater die Büllete löste, mengten sich die zwei Herrenkinder unter die Bauernjugend — begreifliche Sympathie für Altersgenossen!
„He, Pista! Biri!“ so rief der Stabsoffizier; „was treibt Ihr? Was habt Ihr dort bei den Bauernkindern zu suchen?“
„Wir sehen ihnen zu,“ erwiderte die kleine Biri traurig; „die Armen können nicht hinein.“
„Warum denn nicht?“ fragte der Vater — vielleicht nur, um etwas zu sagen.
„Weil sie keinen Papa haben“ — war die naive Antwort Biri's.
„Wie Du dumm bist, liebe Biri,“ belehrte Pista; „sie können nicht hinein, weil sie kein Geld haben.“
„Nun, so nehmen wir zwei mit,“ proponirte der Vater und schob die acht Zehnern, die er zurückerhalten hatte, dem Kassirer für zwei Eintrittskarten hin.
Jedem seiner Kinder reichte er eine Karte: „Vertheilt sie nach Belieben.“
Die kleine Biri näherte sich zaghaft einem hübschen Mädchen in blauem Kleide, steckte in dessen Kragensalten das rothe Billet und lief hocherröthend zu ihrem Vater zurück.
„Ei, ei,“ sprach dieser, „Ihr sucht Euch immer nur die Häßlichsten aus. Was würde aus den Häßlichen werden, wenn die Vorsehung auch so vorginge? Du, mein Pista,

geh' jetzt hin, suche aus dem ganzen Rudel die Häßlichste heraus und beschenke diese.“
Diese Worte wurden laut und vernehmlich ausgesprochen. Ein leises Gemurre lief durch die Reihen der Kinder; sie beguckten sich gegenseitig! welche wohl die Häßlichste sei.
Der kleine Pista trat lech zwischen sie, die Kinder zogen sich scheu zurück und folgten doch jeder seiner Bewegungen mit gespannter Aufmerksamkeit. — Endlich hatte er sie gefunden, dort stand sie, ganz hinten; das Gesichtchen schien zusammengequetscht und war überdies blatternarbig; die kleinen flehenden Augen irrten unsät umher; die niedere Stirn hatte schon Falten aufzuweisen; nicht ein sympathischer Zug verschönte dieses Antlitz.
Pista reichte ihr das Billet hin: „Dies gehört Dir, damit kannst Du auf den Festplatz.“
„Die Häßlichste, die Häßlichste!“ erscholl es von allen Seiten. „Marie Lakatos ist die Häßlichste! Es lebe Marie Lakatos! Es lebe die Häßlichste!“ Und nicht enden wollende Heiterkeit bemächtigte sich des jungen Volkes.
Die kleine Marie freute sich indeß derart ihres Geschenkes, daß ein Schimmer von Schönheit ihr Gesichtchen verklärte. Was lag daran, daß sie die Häßlichste war; wenn sie nur dem Zauberfeste aus nächster Nähe anwohnen konnte.
Ich war zufällig Zeuge dieses Auftritts und nahm mir vor, den Erlebnissen der Häßlichsten zu folgen, da es mir voraussichtlich versagt bleiben würde, die Wege der Schönsten zu kreuzen.
Die kleine Marie ging aber nicht gleich nach dem

Koloman Mikszáth ist augenblicklich der beliebteste und erfolgreichste Prosa-Schriftsteller Ungarns. Die obige Skizze ist dem „Nemzet“ aus dem Menschenleben von Koloman Mikszáth, autorisirte Uebersetzung aus dem Ungarischen von Dr. Josef Julian Graf Ramonski entnommen.

Beförderung vorgekommen ist, so wird die ganze für das Telegramm bezahlte Gebühr dem Aufgeber zurückerstattet, was bei Telegrammen ohne Vergleich nicht stattfindet. — Um sich nun ferner zu versichern, daß das Telegramm auch richtig an seine Adresse gelangt ist, läßt man sich, indem man vor der Adresse die Angabe „(PC)“ (telegraphische Empfangs-Anzeige) beizugibt, „(PCP)“ (Empfangs-Anzeige durch die Post) nieder schreibt, von der Bestimmung der Telegraphen-Anstalt eine Mitteilung über Tag, Stunde und Minute der Bestellung des Telegramms (Empfangs-Anzeige) machen, für welche, wenn diese Auskunft auf telegraphischem Wege (PC) gewünscht wird, die Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms von 10 Wörtern, wogegen, wenn sie auf brieflichem Wege mittels der Post (PCP) verlangt wird, im inneren deutschen Verkehr eine Gebühr von 20 Pfg., im Verkehr mit dem Auslande von 40 Pfg. vorauszusetzen ist.

Wohltätigkeitsconcert. Hervorragende Mitglieder des Kgl. Theaters haben sich unter dem Vorsitz des Herrn Intendanten zusammengethan, um ein Wohltätigkeitsconcert zu veranstalten. Der Ertrag soll einem ehemaligen Mitgliede des Kgl. Theaters in Berlin, der durch Krankheit zur Zeit in der Ausübung seines Berufes verhindert ist, zu Gute kommen. Das Concert findet statt am 15. März, Abends 7½ Uhr, im „Casino“ und zwar unter Leitung der Herren Professor Mannstädt und Capellmeister Schlar, ferner unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Kovach und hervorragender Solisten des Königl. Theaters. Billette sind zu haben in den Musikalienhandlungen Wolf und Schellenberg und in der Buchhandlung Feller und Wechs.

Vienenzweiterverein für Wiesbaden und Umgegend. Die Monatsversammlung des Vereins soll Sonntag, den 13. d. M., Nachmittags 3¼ — nicht 4 — Uhr in der Rainerger Halle abgehalten werden. Es wird ein Vortrag gehalten und dann die Verlesung brennendwirthschaftlicher Gegenstände vorgenommen werden. Die Einrichtung ist so getroffen, daß jedes Mitglied einen Gegenstand gewinnt, und es wäre sehr zu wünschen, wenn derselbe auch gleich in Empfang genommen würde. Da die Versammlung sehr frühzeitig beginnt, wird es möglich sein, auch die übrige Tagesordnung noch zu erledigen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Eine Mahnung zur Vorsicht veranlaßt folgender Fall, der uns vom Lande, wo er vorgekommen, mitgeteilt wird: Ein Tagelöhner hatte das Ausstreuen des künstlichen Düngers auf einem guten Gute übernommen und streute bei windigem Wetter einige Tage nur Chilisalpeter mit der Hand aus. Durch den Wind flog ihm viel davon in die Augen, vielleicht rief er auch mit den beschmutzten Fingern daran und die Folge davon war, daß es den Ärgsten erst nach vierteljähriger Behandlung gelang, wenigstens das eine Auge zu retten, während das andere fast ganz erblindet ist. Der Betroffene muß nun eine blaue Brille tragen und kann nur teilweise seinem Erwerbe nachgehen, jedoch ihm eine Jubiläumsrente zugesprochen wurde. Also Vorsicht beim Umgang mit Chilisalpeter!

Im Kathol. Leseverein hält heute Donnerstag Abend 8½ Uhr Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Weber einen Vortrag über das Duell.

Ein Gardinenbrand entstand vorgestern Abend gegen 8 Uhr in einem Hause an der Vertammstraße, welcher noch rechtzeitig gelöscht wurde, sodaß schlimme Folgen vermieden wurden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Evangelischer Kirchengesang-Verein. Das am 13. ds. im Casinoale stattfindende Concert des Vereins spricht dank seines interessanten, reichhaltigen Programms wieder in sehr anregendes zu werden. Die Leistungen des fleißigen, künstlerisch raffiniert vortretenden Vereins sind von früheren Aufführungen her genugsam bekannt, und die Gewissenhaftigkeit ihres Dirigenten Herrn C. Hofe eingetragener Verbürgung auch für die künftige Aufführung einen entschiedenen Erfolg. Von Solisten sind gewonnen: Fr. Tony Canstatt (Gesang), Frau Anna Wendel-Marburg (Deklamation) und Herr Eichhorn (Solo), also Mitwirkende, welche sich bei früheren Gelegenheiten als tüchtigen bereits als künstlerisch durchaus gebildete Kräfte gekennzeichnet haben. Den inactiven Mitgliedern des Vereins dürfte aber ein genügender Abend bevorstehen.

Frankfurter Stadttheater. Für die zwei Gastabende Casale's von der großen Oper in Paris (am 14. März „Africainen“ und am 16. März „Tél“), sind nachher erhöhte Preise angesetzt worden. Parket und Balkon: 1. Rang, Prosce-Voge der Platz M. 20.—; 1. Rang, Prosce-Voge der Platz M. 12.—; 2. Rang, Prosce-Voge, Parket-Voge, Balkon-Voge M. 12.—; 1. Rang Fremden-Voge, 1. Rang Mittel-Voge, 1. bis 13. Reihe im Parket der Platz M. 8.—; 1. Rang Seiten-Voge M. 6.—; 2. Rang Mittel-Voge M. 50 Pfg.; 2. Rang Seiten-Voge M. 50 Pfg.; 2. Rang Rückplatz M. 2.—; 1. Parterre M. 4.—; 2. Parterre M. 50 Pfg.; Stehparket M. 2.—; Gallerie Mitte 1 M. 20 Pfg.; Gallerie Seite 1 M. 20 Pfg.; Stehgallerie 80 Pfg. Abbestellungen werden von heute ab entgegengenommen.

Frankfurt a. M., 9. März. Es sei hier besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die morgen, Donnerstag, im Schauspielhaus um 7½ Uhr stattfindende Vorstellung von „Partel Turas“ bei kleinen Preisen gegeben wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 10. März.

Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichtsdirektor Dr. Hollenius als Vorsitzender, Dr. Scharf und Assessor Dr. Hollenius als Beisitzer. Die Königl. Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Staatsanwalt Bachter, der Angeklagte wird vertreten von Herrn Rechtsanwalt Dr. Vergas.

Da ein für morgen noch angelegter Fall, wegen der Unmöglichkeit, eine Zeugin zur Stelle zu schaffen, nicht mehr zur Verhandlung gelangen kann, geht die Session mit heute zu Ende. Der Präsident entläßt daher nach Bildung der heutigen Geschworenenbank die nicht ausgelosten Herren Geschworenen und hat das mit dem Ausdruck des besten Dankes für ihre Mitwirkung. Heute sind wiederum zwei Fälle zur Verhandlung vorgetragen, deren erster betrifft

Unterschlagung im Ante und Urkundenfälschung.

Als Angeklagter erscheint, aus der Untersuchungshaft vorbestraft, vor dem Gerichtshof der im Jahre 1876 in Vordach gegebene ledige und auch unbestrafte ehemalige Postgehülfe Carl Johann Jacob Walschütz, welcher zuletzt und seit dem Jan. v. J. in Wiesbaden am Postamt beschäftigt und bei seinem Vater in Wiesbaden wohnhaft ist. Seit dem Oktober 1891 befindet sich Walschütz im Postdienst. Er war nacheinander in Eisenheim, Wiesbaden, Weiburg, Götting, Wiesbaden, Diez und Riedelheim, seine Leistungen indes waren trotz seiner guten schulischen Vorbildung höchst mangelhafte, so daß er zwei Mal im Kassen-Examen durchfiel. Nur ausnahmsweise

wurde ihm ein weiterer Termin für die Ablegung des Examens auf den bevorstehenden 18. März zugesprochen. Statt sich gehörig vorzubereiten, lebte er leichtfertig nach wie vor in den Tag hinein, suchte Verkehr mit leichtsinnigen Frauenzimmern und contrahirte, da sein Einkommen von M. 2,50 pro Tag nicht zur Deckung der Kosten seiner Extravaganzen hinreichte, Schulden, bis die Sache der Behörde zu Ohren kam und diese ihn zur Strafe — er befand sich damals in Frankfurt — nach Riedelheim verlegte. Dort reducirte sich sein Einkommen auf M. 2,25. Von seinem lockeren Lebenswandel zu kommen und durch stete Beaufsichtigung sein Leben in die richtigen Bahnen zurückzuführen, gab der Vater ihm Unterstützung in seinem Hause in Eisenheim und ahndete mit unerbittlicher Strenge jede Abweichung von seinen Befehlen. Einmal, in den ersten Tagen des November v. J., hatte W. sen. eine Reise zu machen. Der Angeklagte nahm an, daß er über Nacht wegbleiben werde, und machte sich daher einen vergnüglichen Abend. Mehr als eine Stunde später, als es ihm der Befehl seines Vaters vorschrieb kam er nach Hause, wo zu seinem großen Schrecken sich sein Vater bereits befand. Der Empfang, welcher dem jungen Mann bereitet wurde, ist sicherlich kein allzu herzlicher gewesen. Blutige Verletzungen muß der Sohn dabei erhalten haben, welche nach 8 Tagen noch nicht vollständig geheilt gewesen sein sollten. Was das Allerschlimmste aber war, der Vater hatte ihm gedroht, er werde sich an einem der ersten Tage einmal in Riedelheim einfänden, um nach seinem Lebenswandel Erkundigungen einzuziehen. Der Angeklagte hatte alle Ursache, solche Informationen zu scheuen. In Riedelheim war er bald wieder in sein altes Leben zurückverfallen; ständlich besonders war, daß er einem Dienstmädchen sehr stark den Hof machte. Hört sein Vater — wie das jetzt kaum mehr vermeidbar schien — davon, so hatte er die furchtbare Scene daheim und wie er, was sonst noch zu erwarten. Dem jungen Manne lag in Riedelheim den Kartirungs- und Abfertigungs-Dienst ob; alle ein- und abgehender Werthebriefe gingen durch seine Hände. Während er in der Nacht vom 10. zum 11. November v. J. im Bureau saß, soll die Furcht vor dem Grimme seines Vaters ihren Höhepunkt erreicht haben. Er malte sich seine Zukunft in den schwärzesten Farben und beschloß dann auch, den einzigen Ausweg zu suchen, der ihm nach verließ, indem er sich mit soviel Geld, wie er eben nur an sich bringen konnte, aus dem Staube machte. Er eignete sich denn auch im Ganzen 4 Werthebriefe an, 2 über je M. 1000.—, einen über M. 677,95 und einen über M. 3500.—, fälschte die Kontrollblätter und dampfte Morgens von Eisenheim nach der Schweiz, resp. Italien ab. Ueberall lebte er auf großem Fuße. Als er nach 2 Monaten schon in der Schweiz festgenommen wurde, belief sich seine Baarschaft nur noch auf M. 2830; über M. 3000 hatte er verendet. Inzwischen ist sowohl die Caution wie auch ein dem Angeklagten zugewiesenes kleines großmütterliches Vermögen von der Postbehörde beschlagnahmt worden, immerhin aber verbleibt noch ein Defekt von M. 2200 und bei diesem wird es wohl auch bleiben. Auf Grund des Geständnisses des Angeklagten sprachen ihn die Geschworenen schuldig, doch billigten sie ihm mildernde Umstände zu und es traf ihn eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten.

Strassammer-Ziung vom 9. März.

Vater und Sohn. Der Arbeiter Sch. von Frauenstein hat Strafantrag gestellt wider seinen leiblichen, bislang noch unbestraften 21 Jahre alten Sohn, weil derselbe sich zu seinem Nachteil eines schweren Diebstahls schuldig gemacht habe. Weil der Väter seinen Arbeitsverdienst nicht vollständig in die Haushaltungskasse abgeliefert hatte, setzte ihn eines Tages sein Vater auf die Straße. Der Sohn war angeblich vollständig mittellos, er will nicht gewußt haben, was anfangen, erbrach mit einer Eisenstange einen seiner Schwester gehörigen Koffer, annehme Geldbeträge von 20 M. und 25 Pfg., welche seinem Vater resp. seinem Bruder gehörten und machte sich damit aus dem Staube. Der Vater weigerte sich heute ausdrücklich auf Befragen des Gerichtspräsidenten, seinen Strafantrag zurückzuziehen. Der Angeklagte wurde deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Schumann und Drehschloßspieler. Drehschloßspieler dürfen nur in geschlossenen Höfen ihre Künste spielen lassen. Den nicht weniger als 26 mal vorbestrafte Orgelspieler Julius B. kehrte sich eines Tages an diese Bestimmung nicht. Er spielte in Gausgängen auch dann noch, als ihm ein Schumann sein Thun verweigerte. Zum Zwecke der Feststellung seiner Person sollte B. deshalb zur Polizeiwache geführt werden, widersetzte sich dabei jedoch mit aller Energie, indem er um sich stieß und regulierte zum Ueberflusse den Schumann Sch. noch mit allerlei unangenehmen Titulaturen. Ein Urtheil des Kgl. Schöffengerichtes, wonach B. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung in 3 Wochen Gefängnis als Gesamtsstrafe genommen wurde, bleibt auch nach dem heutigen Urtheil der Berufungs-Instanz ausdrücklich erhalten.

Schwere Körperverletzung. Am 13. November v. J., Abends, befand sich der Tagelöhner Frh. R. in etwas weinlicher Stimmung. In der Wirthschaft „Zum Reichsapfel“ machte er allerlei Kraft-Produktionen, zerstückte dabei einen aus einer Gaslampe bestehenden Glühstrumpf, wollte sich in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Herrn. K. von Schierstein zum Zwecke der Bezahlung desselben zu einem Spengler begeben, dabei jedoch gerieth er mit K. in Streit und dieser soll ihm dabei mit einem scharfen Instrument einen Schlag auf den Kopf versetzt und ihm dabei eine fließende Wunde beigebracht haben. Wegen schwerer Körperverletzung belastete das Schöffengericht K. mit 14 Tagen Gefängnis. Heute bleibt seine Berufung resultatlos.

Aus der Umgegend.

× Dohheim, 9. März. Die Gemeindevahlen der 3 Klassen fanden gestern statt. In der ersten Classe machten von 37 Wahlberechtigten nur die Hälfte von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Gewählt wurden: Wihl. Wintermeyer, Friedr. Jonas Wintermeyer, Wihl. Kausch, Wihl. Quint, Frh. Silberstein, Wihl. Carl Wintermeyer. Die Gewählten der zweiten und dritten Classe veröffentlichen wir morgen.

× Schierstein, 9. März. Bei der gestern stattgehabten Wahl von 18 Gemeindevorordneten wurden in der 1. Abtheilung gewählt die Herren: Fabrikant Fr. Söhnlein, Kaufmann Daniel Kahn, Gastwirth und Weinbändler Aug. Seipel, Fabrikant Dr. Peters und Gartenbautechniker H. Klose. Eine Stichwahl muß zwischen den Herren Maurermeister Ed. Wehner und Weinbändler Chr. Schneider stattfinden. In der 2. Abtheilung gingen als gewählt hervor die Herren: Ländnermeister H. Thiele, Gast- und Landwirth Wihl. Lang, Wagnermeister E. Stoll, Bäckermeister W. Autor und Kaufmann Tob. Kahn. Eine Stichwahl findet zwischen den Herren Essigsabrikant Prinz und Zimmermeister Ehrengart statt. In Abtheilung 3 sind fest gewählt die Herren: Wihl. Ehrengart, Landwirth Fr. Feing, Kaufmann Aug. Schmidt und Maurermeister W. Kraus. Zwischen den vier folgenden, welche die meisten Stimmen erhalten haben, findet eine Stichwahl statt.

ab. Wehen, 8. März. Auf der Bezirkstraße zwischen Neu- und der Platte sind eben die Materialien einer neuen Straßendeckung angefahren und harren einer günstigen Witterung, um aufgetragen zu werden. Es wird alsdann die Begradigung bis zum Walde fahrbarer werden. Weniger erfreulich ist die Entwidlung der dort angepflanzten Obstbäume. Abgesehen von dem Thalwege liegt nach meiner Ansicht der Grund darin, daß die Bäume in die mit zu guter Erde ausgefüllten Baumgruben gepflanzt, in den ersten Jahren ein zu üppiges Wachstum und zu lockere Zellenbildung haben, dann stille stehen und zu Brand und Krebs hineigen. Alsdann wird ein großer Fehler dadurch gemacht, daß man die Abwässer der Chaussee, die durch Auspflügen des Pferdebesatzes, der auf der Straße liegt, sehr reich an Ammoniak sind, den Baumstämmen zuführt. Ich habe beobachtet, daß beim Herausnehmen eines eingegangenen Baumstammes die Wurzeln mit einer Kruste von Ammoniak überzogen war. Darum sollte man die Spülwasser eher als zuführen.

r. Delfenheim, 9. März. Das Resultat der gestrigen Wahl zur Gemeindevertretung ist folgendes: 1. Klasse: 10 Wähler; davon sind 7 erschienen. Gewählt sind die Herren: Wilhelm Bächer, Joh. Heint. Kunzheimer, Karl Kunzheimer, Jakob Heint. Bächer. 2. Klasse: 18 Wähler; davon erschienen 11. Gewählt wurden die Herren: Wilhelm Kunzheimer, Joh. Jakob Kleber, Franz Koch Dr. Wihl. Heint. Andr. Geis. 3. Klasse: 139 Wähler; davon erschienen 22. Gewählt wurden die Herren: Ludwig Sparwasser, Wihl. Diefenbach, Ludwig Becht (Zugbauführer) und Friedr. Kunzheimer. Die Wahl verlief vollständig glatt und ohne Verdrüss, ein Beweis des friedlichen Zusammenwirkens Aller. Sämmtliche Herren wurden (bis auf ihre eigenen Stimmen) einstimmig gewählt.

× Mendorf, 10. März. Der etwa 17jährige Maurer Joseph Dorn von hier ist seit Sonntag nicht in sein Elternhaus zurückgekehrt. Am genannten Tage begab er sich in den nahen Wald, um, wie er sagte, das Holz in Augenschein zu nehmen, das von seinen Eltern ersteigert worden war, lernte jedoch nicht wieder zurück. Alle Nachforschungen über den Verbleib des jungen Mannes seitens der Angehörigen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

× Riedelheim, 10. März. Gestern Abend fand dahier eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung statt, in welcher die Commission für die National-Festspiele auf dem Niederwald Bericht erstattete. Es gelangte auf Vorschlag derselben folgendes zum Beschluß: 1. Der Zuschuß von 5000 Mark jährlich für die Festspiele auf dem Niederwald, welche der Magistrat von Wiesbaden unter dem 13. Februar v. J. genehmigte; 2. bedingen, daß die Beschlässe der Garantieleistungen von 25,000 Mark, versehen mit den etwa erforderlichen gegenseitigen Genehmigungen, von den Garantiegebern bis zum 25. März 1898 der Gemeinde Riedelheim behändigt sind, indem die Gemeinde nicht in der Lage ist, vor Erfüllung dieser Bedingung den Grunderwerb vorzunehmen, die Verkäufer der Gelände aber nur bis 1. April 1898 an die Verkäufer gebunden sind; 3. auf Grund des Antrags des Magistrats vom 1. März letzteren zu ermächtigen, den Zuschuß der Stadt Wiesbaden in Höhe von jährlich 4000 Mark unter Beobachtung der unter pos. b. genannten Bedingungen anzunehmen.

Freundlieb bei Diez, 9. März. Am vergangenen Samstag tagte der Lehrerverein „Untere Kar“ in der Lokalität Preuser. Herr Lehrer Emmelius aus Burgschwalbach hielt einen Vortrag über das Thema: „Was kann der Lehrer der einflussigen Volksschule thun, damit er der pädagogischen Forderung genügt, daß kein Kind während des Unterrichts unbeschäftigt sei?“ Redner empfahl, jede Minute der für den Unterricht bestimmten Zeit treulich zu benutzen, die Schüler auf eine nützliche Weise zu beschäftigen, was allerdings eine unablässige, alles umfassende Aufmerksamkeit seitens der Schüler und des Lehrers bedinge. Vor Beginn der Vortrags herrschte vollkommene Ruhe und Aufmerksamkeit seitens der Schüler und des Lehrers. Die Aufmerksamkeit des Lehrers muß die Kinder kennen lernen nach ihrer Individualität, nach ihrer geistigen Entwicklung, nach ihren Kenntnissen und Fassungsvermögen. Referent betonte als vornehmstes Bindemittel zwischen Lehrer und Schule das Beispiel und Vorbild des Lehrers selbst. Der Schluß der Rede durchdringende Ausführungen lautete: Wer durch einen lebendigen geistig-anregenden Unterricht Leben und Thätigkeit weckt, verlangt: „Correct denken und reden.“ Wer aber auch die christliche Gesinnung und die rechte Thätigkeit für's Leben als höchstes Ziel der Schule im Auge behält, der verlangt: „Beten und arbeiten!“

St. Frankfurt, 9. März. Der Bürger-Massenball hat einen Ueberflus von 1500 M. ergeben. Hieron erhielten hiesige Wohltätigkeits-Vereine 1200 M. und die restierenden M. 300 wurden dem Referendat überwiesen. Das Comité kann auf dieses Ergebniss mit Stolz blicken.

Wilmars, 8. März. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule dahier im Schuljahr 1897/98 gestaltete sich folgendermaßen: Besuch wurde die Vorbereitungsschule im Zeichen von 50 Schülern unter 14 Jahren. Sie genossen den Unterricht in den Anfangsgründen und im Freihandzeichnen. 30 Jungen über 14 Jahre besuchten die Stunden im Fachzeichnen (hauptsächlich Modelle für Steinbau), Freihandzeichnen und darstellende Geometrie. Die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten 44 Schüler von 14 bis 16 Jahren in wöchentlich 6 Stunden. Durchgenommen wurde Rechnen und Geometrie, Deutsch: Geschäftsaussätze, Briefe und gewerbliche Buchführung. — Nächsten Mittwoch den 9. dieses Monats findet dahier durch Herrn Oberlehrer Caspari aus Oberlahnstein die diesjährige Gewerbeschulprüfung statt. — Die Mitgliederzahl des hiesigen Gewerbevereins ist auf 65 angewachsen.

Handel und Verkehr

× Limburg, 9. März. Rother Weizen pro Malter M. 17,71, weißer Weizen M. —, Korn M. 11,65, Gerste M. 10,84, Hafer M. 7,46, Butter 1 Pfd. M. 1,—, Eier 2 Stück 12 bis 13 Pfg.

× Montabaur, 8. März. Weizen M. 21,00, Korn M. 15,53, Gerste M. 14,15, Hafer M. 15,00, Kornstroh M. 4,00, Heu M. 5,60, Kartoffeln M. 4,20, alles per 100 Kilogr. Butter per Pfd. M. 1,05 Eier 2 Stück 12 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× Mannheim, 10. März. Vincenz Jung von Zellstoff-Fabrik Waldbach wurde verhaftet wegen Unterschlagung von 50,000 Mark.

× Berlin, 10. März. Die spanische Regierung verschickt ein Rundschreiben an die Cabinete, worin sie mittheilt, daß bis April der Aufbruch auf Cuba beobachtet werden.

× Berlin, 10. März. Dem „N. Journal“ wird aus Constantinopel telegraphirt: Kaiser Wilhelm trifft in der ersten Novemberhälfte in Jerusalem ein. Sein Besuch

im Alldorf-Rosel findet auf dem Rückweg statt. Der Sultan überwacht persönlich die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers.

Berlin, 10. März. Es wird nunmehr von verschiedenen Seiten berichtet, daß die Reichstagswahlen in der zweiten Hälfte des Juni, die preussischen Landtagswahlen im Oktober stattfinden sollen.

Berlin, 10. März. Die Erklärung der verbündeten Regierungen über die Deckungsfrage im Flottengesetz wird heute in der Budgetkommission des Reichstages erwartet.

Briefkasten.

N. D. Das wäre ja eine ganz neue Art von Höflichkeit. Welcher Herr würde von seiner Dame verlangen, das Tanzgeld zu zahlen!

G. in A. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Rechtsanwalt. Derartige Fälle wollen erst genau geprüft sein.

L. S. 1. Hinsichtlich der kaufmännischen Buchführung hat das neue Handelsgesetzbuch über die Zahl und Gattung der zuzuführenden Bücher gesetzliche Vorschriften nicht gegeben, das Gesetz beschränkt sich vielmehr auf die Vorschrift, daß der Kaufmann in den Büchern seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ersichtlich zu machen hat. Dagegen verlangt das Gesetz die Führung eines Copirbuchs in der seitherigen Form nicht mehr, sondern verlangt nur, daß der Kaufmann eine Abschrift der abgeordneten Handelsbriefe zurückzubehalten und die Abschriften geordnet aufzubewahren hat. 2. Die Handelsregister werden nach wie vor von den Gerichten geführt. Die Öffentlichkeit des Handelsregisters ist beizubehalten, ein Jeder kann Einsicht desselben, sowie der zum Register eingereichten Schriftstücke verlangen. Alle Eintragungen sollen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“ und durch mindestens ein anderes Blatt veröffentlicht werden.

S. in S. Ihr Briefchen hat uns sehr amüsiert. Auf Sie paßt folgender Monolog einer radfahrenden Jungfrau vortrefflich:

„Habe nun, ach! Radfahrlogie,
Fahren auf Steinen und duffigem Grün,
Und leider! auch Abfahrlogie
Durchaus studiert mit heißem Bemüh'n.
Da rad' ich nun, ich weiblicher Thor,
Und bleib so ledig wie zuvor!
Fahre bergauf und fahre bergab,
Bis mir die Reifen werden schlapp,
Steig' auf und ab und fahre vor
Und weiche aus einem ganzen Corps —
Und sehe, daß es mir gar nichts nützt,
Bin ganz vergeblich so gewist.
Zwar fahr' ich besser als viele Radler,
Reiballengschmücke Schreier und Tabler;
Mich fragt kein Schuttmann nach Papieren.
Fürchte mich nicht vor Pferden und Stieren —
Doch ist mir die Freud' entgangen,
Bild' mir nicht ein, ich könnt' was erlangen,
Bild' mir nicht ein, ich könnt' einen kriegen,
Wenn ich das sagte, dann müßt' ich lügen.
Hab' nämlich weder Gut noch Geld,
Und Müggel braucht man in der Welt.
Es ist ein höchst elendig Leben,
Denn hab' ich mich ganz dem Sport ergeben.
Und fahr' durch Pflaster und durch Gras —
Vielleicht nützt es mir doch noch was!“

E. Sch. Kiedrich. Bedauere, nein!

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 10. März 1898.

Geboren: Am 4. März dem Herrschaftskutscher Carl König e. L. N. Pauline Henriette. Am 7. März dem Tagelöhner August Gopp e. L. N. Rosa. Am 8. März dem Kaufmann Friedrich Küffner e. L. N. Wilhelmine Luise. Am 4. März dem Tagelöhner Eduard Regelmann e. L. N. Ida Adelheid Hortense. Am 8. März dem Schreinergehilfen Christian Schmidt e. S. N. Wilhelm.

Aufgehoben: Der Magazinverwalter Adolf August Senne- wald zu Sommerda, mit Anna Dorothea Minna Kurth daselbst, vorher hier. — Der Buchbinder Thilo Friedrich Heinrich Seiden- rüder zu Dieblich, mit Elisabeth Pauline Ruß daselbst. — Der Schuhmann Anton Christoph Kraemer hier, mit Apollonia Linde zu Eddersheim. — Der Magazinier Adam Deisenrod zu Frank- furt a. M., mit Marie Elisabeth Bogt hier. — Der Bildhauer Jakob Otto Schmidt hier, mit Eleonore Katharine Sophie Hart- mann hier. — Der Fuhrmann Jacob Wittert hier, mit Christina Kropp hier.

Verheiratet: Der Kellner Johannes Hölcher hier, mit Betty Bacholle hier. — Der Feuerwerker vom Schleswig-Hol- steinschen Fußartillerie-Regiment Nr. 9, Otto Wiegand zu Eöln, mit Marie Roth hier. — Der Metzger Jacob Ohler hier, mit Anna Kios hier. — Der Photograph Carl Kipp hier, mit Johanna Reiffe hier.

Gestorben: Am 9. März Constance Wilhelmine Dorothea, geb. Baroness Ungern Sternberg, Wittve des Kaiserlich Russischen General-Adjutanten Generals der Infanterie Rudolph v. Rindow, alt 67 J. 8 M. 2 T. — Am 9. März Arthur, Sohn des Herr- schaftsdieners Franz Wigle, alt 1 M. 9 T. — Am 10. März der Agent Christian Bord, alt 48 J. 11 M. 10 T. — Am 9. März Margarethe, L. des Tagelöhners Johann Bickert, alt 1 J. 4 M. 9 T. — Am 9. März Johannes, S. des Tagelöhners Johann Jacob Kropp, alt 8 M. 25 T. — Am 9. März Adolf, S. des städt. Borsarbeiters Jakob Belz, alt 1 J. 1 M. 9 T.

Rgl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: Am 23. Februar dem Maurer Philipp August Theodor Ludwig Stubenrauch zu Rambach eine Tochter Namens Bertha Pauline Christiane. — Am 27. Februar ein unehelicher Sohn Namens Reinhold Ludwig Wilhelm.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Peter Just aus Weinähr im Unterlahnkreis, wohnhaft zu Sonnenberg, und Maria Karoline Maibach aus Bernborn im Kreis Uffingen, wohnhaft zu Wies- baden. — Der Schuhmacher Michael Martin Behringer aus Eichenbach, bayerischen Bezirksamts Gungenhausen, wohnhaft zu Rambach, wohnhaft daselbst. — Der Tagelöhner Philippine Müller aus Rambach, wohnhaft daselbst.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt, betr. Tapetenmuster bei, worauf wir unsere geehrten Leser und Leserinnen besonders hinweisen. 32/30

Tages-Kalender.

Freitag, den 11. März 1898.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Lucia von Lammermoor.“
Residenz-Theater. Abds. 7 Uhr: „Hiddie und Sohn.“
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Gemälde-Ausstellung, Wilhelmstraße 16, von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.
Wiesbadener Kunstfale, Quisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volk's-Lesehalle. Geöffnet von 6—9½ Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Otsfrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80 zu kompl. Robe
— Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Senneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.). Zürich

Adressenschreiben

wird pünktlich und billigt besorgt. Gest. Offerten unter J. 2012 an die Expedition dieses Blattes.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michelsberg).

Freitag: Abends 6 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr.
Wochentage: Morgens 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10½ Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag: Abends 5.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.15 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 7 Uhr.
Wochentage: Morgens 7, Abends 5.45 Uhr.

Bitte.

Ein armer, arbeitsunfähig gewordener Bergmann aus dem hohen Westerwalde, durch schwere Krankheiten in seiner zahlreichen Familie und durch andere Unglücksfälle heimgesucht, bittet gutherzige, edelgesinnte Menschen um eine Unterstützung in seiner traurigen Lage.

Höhn-Schönberg (Oberwesterwald).

Flügel, Pfarrer.

Freundliche Gaben werden in der Expedition des „Wies- badener Generalanzeigers“ entgegengenommen. 97a

Blinden-Anstalt

Walzmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbürtten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürtten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohsiele etc.

Rohrsiege werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1518

Blinden-Heim

Emserstr. 51

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstentwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbürtten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürtten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohsiele etc.

Rohrsiege werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1518

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden.

Stand der Mitglieder: 1700. — Sterberente 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren: H. Kaiser, Adolphstraße 5; W. Bickel, Langgasse 20; H. Fuchs, Weber- gasse 40; Joh. Bastian, Dachdeckermeister, Dranienstraße 23; Ph. Dorn, Schachtstraße 33; M. Sulzbach, Nerostraße 15. Eintritt bis zum 45. Jahre frei; vom 45. bis 49. Jahre 10 M.

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie Ge- ländersposten, Latten, Niegel und Baumstämme empfiehlt billigt

M. Cramer, feldstraße 18.

Fr. Becht, Wagenfabrik (gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14, hält stets Vorrath von 30 Luxswagen

jeder Art, sowie aller Sorten Pferdegeschirre. Reelle Bedienung! Billigste Preise! Alte Wagen in Tausch! 66 F

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Tüchtige

Schneiderin

sucht Kunden in und außer dem Hause. Sedaustr. 4, p. 1027

Hauskleid w. v. 2.50 Mk. an, f. w. 2.00 Mk. billigst angef. Guter Sitz, proper Arbeit garant. Fach, Römer- berg 22, 2. Eingang. Schacht- straße 27. 2314

Poliren.

Wischen, Reparat., Neuankert- aller Schreinerarbeiten billigt an- gut. Bei größeren Posten Preis- ermäßigung im Poliren u. Wischen. W. Karb, Schreiner, 6838* Nerostraße 23.

Schuttmittel.

Special-Preisliste verende in ge- schlossenem Couvert ohne Firma gegen Eins. von 10 Pf. l. Marken. Ph. Rümpel, Frankfurt a. M. 40.

60,000 Mark.

Commandit = Capital

soll übertragen werden, der Be- sitzer anderer Unternehmungen halber das Geld bedarf. Welchen- Geschäfts ist hoch rentabel und ent- wickelt 6½ p. Zinsen. Das Capital wird sicher gestellt. Offert. unter P. D. 550 an die Expedition dieser Zeitung. 10104

Alleinverkauf

der berühmten

Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren

für Wiesbaden und Umgegend.



18 Langgasse 18.

J. Speier Nachf.

Inhaber:

M. & H. Goldschmidt.

„Badische Presse.“

Probenummern gratis und franco. Abonnementspreis Mk. 1.50 für 3 Monate ohne Post-zustellgebühr.
Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle, haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vorteilhaft verkaufen

wollen Sie nachhaltige Erfolge erzielen, Ihren Bekanntheitsgrad sichern,

so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten großes Format.

10176

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März vor. J. notariell beglaubigte Auflage 18226 Ex.

Jetzige Auflage 20,000 Ex.

Für Rheinland und Westfalen bestimmte Anzeigen finden durch das

Kölner Tageblatt

(amtl. Kreisblatt)

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen

nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung.

Erscheint täglich 2 mal.

2—5 Bogen stark. Grosses Format.

Insertionspreis:

Pro 8spaltige Colonelzeile 25 Pfg.
„ 4 „ Reklamezeile 75 „

Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Der Abonnementspreis für das II. Quartal beträgt bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches nur

2 Mark 50 Pfennig.

Probeblätter gratis! Expedition des Kölner Tageblattes Köln a. Rh. 9996

Bamberger

Neueste Nachrichten.

Gegründet 1860.

Täglich wenigstens 10 Seiten großen Formats.

Bezugspreis nur 1 Mk. 5 Pfg. vierteljährlich.

Anzeigen

haben in den

„Bamberger Neueste Nachrichten“

einen

vorzüglichen Erfolg.

10256

Anzeigenpreis:

- a) im Anzeigenteil nur 10 Pfg. die Petitspaltenzeile,
- b) im Reklameteil nur 30 Pfg. die Petitspaltenzeile.

Garantirt reiner

Cacao,

Marke: „Bensdorp“, „van Houten“, „Rüger“, „Central-Verband deutscher Kaufleute“, „Suchard“ etc. 2054

von M. 1.40 bis M. 3.20 per Pfund.

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.

Spiegelgasse 8

zwei Mansarden zu verm. 2447

Hermannstraße 19

kann ein reinlicher Arbeiter Schlafstelle erhalten, ebendasselbe ist eine leere Mansarde zu verm. 7206

Schwalbacherstraße.

Dachio, 2 Zimmer, Küche, Keller 1. April zu verm. 2452
Näg. Adlerstraße 42.

Gelegenheit.

Eine große leistungsfähige auswärtige Möbel- u. Betten-Fabrik

liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte Möbel jegl. Art, sowie compl. Betten, ganze Ausstattungen gegen monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklichen Preises u. gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren. 32/25 Off. werden sof. durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind erbeten u. Z. 100 a. d. Exp. d. Blattes.

Ungeheuer

einfach werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrung über neuere ärztl. Frauen-schug O.R.-P. lesen. Vd. grat. als Brief lesen 20 Pf. Mehr-reiches Buch hierüber M. 1.50. R. Oschmann, Konstantz C. 35, 13c

Schwedenklee 30,

Weißklee 35, Rothklee 40, Schwedenklee mit Weißklee 32, Gelbklee 11, Engerle extra prima 50, Thymothee mit Schwedenklee 25, Klee mit Gräsern, sehr schön, zu Klee u. Weiden, 25 Mk. frei Str., unter 1 Str. 3 Pf. mehr per Pfd. Die Saaten sind frei gemischt. 32/29 C. J. Bouschert, Tondorf, Rheinpr

2 Mark das Loos.

Seltene Gewinn-Chance! Hauptgewinne Mark 50,000, 40,000

8140 baare Geldgewinne M. 250 000

Große Friedberger Geld-Lotterie Ziehung Montag 14. 15. u. 16. März.

Preis: 2 Mk. das Loos.

30000, 20000, 10000, 5 à 2000, 10 à 1000 u. Porto und Liste 20 Pfg. extra. Gegen Mk. 10 = fünf Loose, Porto u. Liste frei, empfiehlt und versendet (auch unter Nachnahme)

Wilh. Mayer, Lotterie- und Bankgeschäft Frankfurt a. M., Beil 13. Telephon 2778 u. 3383. Telegr.-Adr.: „Glückscollekte.“ 32/2

Rohrstühle

werden gut geflochten bei a. Rhode, Zimmermannstraße 1. Hh.

Junger Mann,

verheiratet, gelernter Schreiner, sucht Stellung als Magazinier, Hausverwalter oder Ausläufer. Näh. in der Exp. d. Bl. 2303

Entlaufen

ein weißer Spitzhund. Abgegeben Kömerberg 2/4. Vor Ankauf wird gewarnt. 7208*

Zimmerspähne

Karren- und Korbweide billig zu haben. W. Raab, Wiesbaden.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmucksachen, sowie Neuherstellung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, Kein Laden. 16

Ein Pferd mit Karren und Geschirr zu verkaufen. Näheres Mehrgasse 25. 2172

Ein vollst. eisernes Kinderbett zu verkaufen. 7148* Hellmündstraße 32, Part.

Ein großer, gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 7199* Friedrichstr. 19, Hh. p. l.

Zwei fast neue Fenster mit Rolläden u. Befestigung billig abzugeben. 7197* Schwalbacherstraße 47.

Gute Parzer Kanarienvögel, sowie Zuchtweibchen, zu verkaufen. Albrechtstraße 8, Bdh. 3 Tr. l. bei Ph. Zehner. 2268

Eine sehr starke große Badewanne m. Abflußrohr, eine Dampf-Waschmaschine m. Selbstheizung, vorzügl. f. große Pensionate, billig zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. Besicht. 12—2 Uhr. 2307

Harzer Kanarien billig zu verkaufen. 1097 Weidestraße 23, Laden.

Harzer Zuchtweibchen und Weibchen, auch ein prima Gefangenschaftsbillig abzug. Ellenbogengasse 10, 1. St. r. 2116

Eine Rolle, gebraucht, von 40 Centner, zu kaufen gesucht. 994 Zahnstraße 19, bei Jumeau.

Alle Sorten Flaschen u. Fässer werden angekauft. 2293 Ph. Klamp. Helsenstr. 1.

Ein weißes Cachemir Confermandenkleid ist billig zu verkaufen. 7168* Maxergasse 14, 3. St.

Apfelsinen

4 Stück 20 Pf. prima Waare, zu haben nur Marktstraße 15, Thorstadt. 2299

PATENTE

Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenheit.

Erste technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.

Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenpark 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstraße 7.

15 Schläferbetten

(geringere u. bessere) von 20—50, ein- u. zweifelh. Kleiderchränke 14, 4 Sopha 20, 2 Vertikow, 1 Secré-tär, 3 Kommoden, 2 Küchensch., 10 Tische, 10 Spiegel, einzelne Bettstellen, Sprungb., Matr., Deckbett u. Kissen, Stühle u. l. m. wegen Umzug bill. zu verk. 7203* Adlerstr. 16a, Bdh. 1. Tr. l.

Mistbeeteerde

wegen Räumung, Karren à 3 Mk. abzugeben Gärtnerei Sauter, Albrechtstraße 46. 7209*

Zu verkaufen

wegen Platzmangel Wäschepoda prima Stoff und Bekleidung. 7163* Goethestraße 8, 2.

Ein gut erhaltener Kinderwagen bill. zu verk. 7210* Röderstraße 23, 2. St. l.

Ein Kinderbett und ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 7251 Zimmermannstraße 7.

Ich zahle stets

bei sofortiger Cassa, die höchsten Preise für getragene, gut erhalt. Kleider aller Art, Uniformen, Militäreffekten, Waffen, Möbel, Uhren, Gold- und Silberfachen, Brillanten, Ringe, Wanduhren u. dgl. Bestellungen auch per Postkarte von hier und auswärts werden pünktlich erledigt.

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16. Ältestes Geschäft der Branche hier am Platz.

Kartoffel.

Magnum bonum, gelbe Englische, Rum-Daiger und Blaue empfiehlt billig

C. Kirchner, Weidestraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc.

Neues Eckhaus (Logierhaus) in guter Lage, m. flotten Betrieb, anderweitig Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Michaelsberg 4, Eigarrenladen.

Verk. Eckhaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Stagenvilla, Dainertweg, preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit

Garten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden

durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-

straße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus,

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung

15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Verk. wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-

Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht

an Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Nicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück

Gut, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,

best. 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.

Bestandteile 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-

bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,

Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof,

für 38,000 M. zu ver-

kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-

geschäft, Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von

Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,

empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und

Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und

Herrschaftswohnungen etc.

Für Kutscher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thor-

haus, Stallung für 6 Pferde, Remise und großen Futterraum,

Preis 55,000 M., zu verkaufen. Näh. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Verk. Stagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser

mit guter Meublier- und Bäckerei, in jeder Preislage, durch

K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus,

5 Zimmer, 3-5 Zimmer-Wohn.

Villa

Nieder-Walluf,

massiv und elegant gebaut, mit 1 1/2 Morgen großem Bier- und Kuchgarten, 3 Minuten von der Station gelegen, mit prachtvollem Fernblick auf Rhein und Gebirge, ist unter äußerst günstigen Bedingungen gleich oder später zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 59, 2. Etage.

Verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Stagenvilla, Dainertweg, preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit

Garten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden

durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-

straße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus,

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung

15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Verk. wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-

Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht

an Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Nicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück

Gut, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,

best. 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.

Bestandteile 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-

bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,

Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof,

für 38,000 M. zu ver-

kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-

geschäft, Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von

Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,

empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und

Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und

Herrschaftswohnungen etc.

Für Kutscher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thor-

haus, Stallung für 6 Pferde, Remise und großen Futterraum,

Preis 55,000 M., zu verkaufen. Näh. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Verk. Stagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser

mit guter Meublier- und Bäckerei, in jeder Preislage, durch

K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus,

5 Zimmer, 3-5 Zimmer-Wohn.

best. 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.

Bestandteile 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-

bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,

Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M.

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa mit Garten, Emserstraße. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Stagenvilla, Dainertweg, preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit

Garten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden

durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Neroberg-

straße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus,

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Verk. freq. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung

15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Für Hoteliers!

Oberkellner!

Verk. wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-

Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht

an Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 Mk.

Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893

empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Nicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück

Gut, Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land,

best. 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.

Bestandteile 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-

bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,

Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof,

für 38,000 M. zu ver-

kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-

geschäft, Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von

Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden,

empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und

Vermittlung von Hypothekengeschäften, Läden und

Herrschaftswohnungen etc.

Für Kutscher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thor-

haus, Stallung für 6 Pferde, Remise und großen Futterraum,

Preis 55,000 M., zu verkaufen. Näh. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Verk. Stagenhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser

mit guter Meublier- und Bäckerei, in jeder Preislage, durch

K. Dörner, Wellritzstr. 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.

Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus,

5 Zimmer, 3-5 Zimmer-Wohn.

best. 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet.

Bestandteile 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-

bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobiliengeschäft,

Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Lackirerlehrling

gegen Vergütung gesucht. 7184*

N. Bild, Adlerstraße 63.

Schneiderlehrling

gesucht 2288

W. Seifert, Nerostr. 44.

Kaufmännische

Lehrstelle

offen in einem größeren Eta-

blissement der Nachbarschaft. Näh.

in der Expedition. 10226

Ein Spenglerlehrling

gesucht 2034

W. Seifert, Nerostr. 44.

Ein braver Junge

kann eintreten. Emil Schmitt,

Lackirer u. Emailier-Anstalt, Wal-

ramstraße 37. 2319

Buchbinderlehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.

Joseph Lenz, Buchbinderei und

Bildereinrahmungs-Geschäft, Friedrich-

straße 14. 7092*

Gesucht auf 1. April ein

junger Kellner.

Zeugnis zu senden an Hotel

"Deutscher Kaiser" Siegen,

Westfalen. 2439

Ein braver Junge

kann die Schlosserei erl.

L

Langgasse 9.

Langgasse 9.

Emil Paqué Nachfolger, Schuhwaaren-Niederlage,

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Arten **Schuhe und Stiefel.**

Grosse Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinderschuh und Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.
Beste Handarbeit.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder **nur gute Qualität** werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

558

Emil Paqué Nachfolger.

Langgasse 9.

Reparaturen schnell und billig.

Langgasse 9.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureaux **Webergasse 8**, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank Pfandbriefen, Obligationen, Kupon und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den constantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesficheren **Tresors (Stahlpanzer-Safes)** nach der neuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von **Checks und Tratten** auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt. Ausstellung von **Creditbriefen u. Circularcreditbriefen.** Umtauschung fremder Geldsorten und Banknoten.

Einlösung von **Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.**

Kostenfreie Verlosungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Wohnungs-Wechsel

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

10 Kleine Burgstrasse 10.

Achtungsvoll

H. Reich Wwe.,

pract. Hebamme,

Telephon im Hause Nr. 611.

2177 901

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Geb. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.



C. Klemf,
Jalousien-Fabrik
Wanschelburg
in Schl.
empfehlte seine sechs-
mal prägn. neuartig.
Solzronl. Ja-
lousien u. Rol-
läden. 9/114

Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatfunden allerorts gesucht.

Empfehlen unsere selbstgehefteten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein u. 99 Pfg. an pr. Liter,
in Gebinden von 17 Liter an und er-
stehen uns bereit, falls die Ware nicht
zur größten Zufriedenheit ausfallen
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-
zunehmen. Proben gratis u. franko.
Gehr. Roth, Ahrweiler Str. 91

Klaunenöl,

präparirt für Nähmaschinen und

Fahrräder von

H. Möbins & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in allen besseren
Handlungen. 702

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten 60 Pfg. — 100
verschiedene überseeische
2.50 Mark. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Satzpreisliste gratis. 21

Naturbutter 10 Pfd. franco
M. 5.20, 5 Pfd. Butter u.
5 Pfd. Honig M. 4.20. Sternlieb,
Elufte 29 (via Myslowig). 940

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gross-
artige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfehlte sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Lebendfrische Schellfische

große per Pfd. 35—40 und mittel 25—30 Pfg.

kleine vorzügliche Backfische

per Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. M. 1.60,
Cablian u. Seelachs im Ausschnitt per Pfd. 40 Pfg.

Frische grüne Häringe, feinste Backfische, 15 Pfg.
10 Pfd. M. 1.40.

Adolf Haybach,

Wellstrasse 22.

2181

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommerl. Verantwortl. Redacteur: Otto von Wehren
für den Inseratenteil verantwortlich: Ludwig Wietz.
Sämtlich in Wiesbaden.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gedruckt, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
2,75 M., jährlich 5,00 M., gegen Vorzahlung.
Eingek. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Reaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirth - Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im ganzen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 59.

Freitag, den 11. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 11. März l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlage wegen Herstellung einer bequemeren
Fahrwegverbindung von der Leichtweishöhle nach
dem Rundfahrtweg, durch den Walddistrikt Münzberg.
2. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
a) Besuch des Zweigvereins Wiesbaden der Gesell-
schaft für Verbreitung von Volksbildung um Er-
höhung des städtischen Zuschusses;
b) Ankauf einer Wiesenfläche hinter der Dietsmühle;
c) An- und Verkauf von Gelände an der Ecke der
Mörkstraße und des Kaiser Friedrich-Rings;
d) Verkauf von Feldwegflächen an der Weisenburg-
straße.
3. Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses über
das Ergebnis der Prüfung von Jahresrechnungen
für das Etatsjahr 1896/97.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

betreffend die Auflösung der Pfennigspar-
kasse zu Wiesbaden.

Nachdem die Benutzung der seit dem Jahre 1882
dahier befindlichen Pfennigsparkasse seitens des Publikums
im Laufe der Jahre fortwährend hat abgenommen und
im letztvergangenen Jahre eine so geringe gewesen ist,
daß sich deren Fortführung nicht mehr rechtfertigen läßt,
hat der Magistrat auf unseren Antrag beschlossen, die
Kasse am 1. April d. J. aufzulösen.

Demgemäß werden Einzahlungen in die Pfennig-
sparkasse von jetzt an nicht mehr entgegen genommen
und ergeht an alle Gläubiger der Kasse hiermit die
Anforderung, ihre Guthaben gegen Vorlage der
Sparkassequittungen im Laufe dieses Monats in
den jeden Samstag Abend von 6 bis 7 Uhr stattfindenden
Kassestunden im Rathhause, Zimmer Nr. 1 zu erheben.

Zugleich machen wir die Eigentümer, bezw. deren
Erben, darauf aufmerksam, daß sich noch eine ganze
Anzahl Bücher über Einlagen bei der Sparkasse der
Kass. Landesbank in unserem Besitz befinden und ersuchen,
solche ebenfalls gegen Rückgabe unserer Quittungen in
Eingang zu nehmen.

Wiesbaden, 9. März 1898.

Das Curatorium der Pfennigsparkasse.

Stadtbaumeister, Abth. für Kanalisationswesen.
Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr
200,000 hartgebrannten Ringofensteinen zu
städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1898/99
ist verdingt worden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Bürozeiten im Rathhause Zimmer Nr. 57
eingesehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg
bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den**
16. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 2. März 1898.

Der Oberingenieur: Frensch.

Abgabe für Pferde!

Für Pferde in hiesiger Stadt und deren Gemarkung
ist für das Rechnungsjahr 1897/98 ein Beitrag zu den
Entschädigungsmitteln für getödtete roßkranke, milz- und
rausbrandkranke Pferde von 30 Pfg. pro Pferd
zu entrichten.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert, den
früheren Beitrag bis zum 21. l. Mts. zur Stadt-
Kasse hier, Zimmer Nr. 2 zu zahlen, und es wird
denselben noch bemerkt, daß eine besondere Anforderung
an jeden einzelnen Pferdebesitzer nicht ergeht.

Wiesbaden, den 10. März 1898.

136a

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Dezember 1897 ein-
schließlich bei dem städtischen Viehhause dahier verfallenen und
am 24. und 25. Januar 1898 versteigerten Pfänder Nr. 4160
6037 6950 7004 7047 7110 7134 7197 7239 7243 7271 7291
7303 7378 7386 7396 7437 7466 7500 7519 7522 7531 7538
7612 7628 7673 7684 7685 7686 7729 7735 7740 7760 7774
7781 7783 7785 7801 7817 7845 7849 7888 7909 7919 7921
7931 7939 8029 8030 8051 8052 8079 8080 8089 8098 8099
8101 8141 8142 8204 8211 8226 8227 8246 8258 8289 8318
8331 8435 8436 8437 8438 8439 8440 8497 8501 8516 8522
8536 8628 8653 8667 8678 8749 8768 8771 8783 8784 8802
8837 8840 8873 8874 8883 8893 8908 8915 8941 8962 8976
8997 9008 9014 9046 9055 9072 9081 9104 9124 9141 9143
9182 9190 9207 9242 9243 9244 9252 9313 9314 9315 9320
9321 9322 9325 9371 9399 9401 9403 9475 9480 9484 9486
9513 9533 9534 9538 9559 9582 9609 9644 9645 9678 9679
9680 9681 9682 9683 9696 9721 9734 9740 9763 9778 9790
9793 9813 9815 9822 9842 9863 9872 9895 9908 9911 9929
9937 9965 9969 9995 10038 10052 10056 10094 10115 10161
10164 10165 10166 10185 10191 10200 10204 10232 kann
gegen Auszahlung der Pfandscheine bei der Viehhaus-Verwaltung
dahier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten
bekannt gemacht wird, daß die bis 25. Januar 1899 nicht
erhöhten Beträge der Viehhaus-Anstalt anheim fallen.

Wiesbaden, den 7. März 1898.

134a

Die Viehhaus-Deputation.

Stadtbaumeister, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die bei Herstellung von Entwässerungsanlagen
städtischer Grundstücke im Rechnungsjahr 1898/99
vorkommenden Erd- und Maurerarbeiten, sowie
Installations- und Spenglerarbeiten, bezw.
Lieferungen, sollen verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Bürozeiten im Rathhause Zimmer Nr. 57
eingesehen oder von dort gegen Zahlung von je 50 Pfg.
bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den**
16. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, einzu-
reichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.

115a

Der Oberingenieur:
Frensch.

Bekanntmachung.

Das am 17. Februar d. Js. im Stadtwalde District
„Oberer Gehren“ versteigerte Holz wird den Steigern
zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 5. März 1898.

128a

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die am 25. Februar d. J. im Stadtwalde „Unterer
Gehren“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt
worden.

Das Holz wird den Steigern zur Abfuhr, vom
12. d. M. ab, überwiesen.

Wiesbaden, den 9. März 1898.

137a

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Anzeigen.

Die Spaltbreite beträgt 10 Pfg. oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerlei Anzeigen Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Wirtstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 3. März 1898 bis 9. März 1898.

Viehgattung	Es waren auf- getrieben	Qualität	Preis	von — bis	Bemerkung.
	Stück		per Cent.	Stk. Pfg.	Stk. Pfg.
Ochsen	55	I	50 kg	68	72
		II	Schlacht- gewicht.	62	66
Kühe	76	I	58	62	
		II	50	56	
Schweine	704		1 kg	1 16	1 20
Kälber	498		Schlacht- gewicht.	1 10	1 40
Lämmer	134		1	1	24
Ferkel	200		Stück	32	35

Wiesbaden, den 9. März 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung im Districte
„Kaltberg“ werden die zwei Feldwege, von der Blatter-
nach der Echostraße und vom alten Friedhof nach der
Beaufite ziehend, vom 11. d. Mts. an, während der
Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 9. März 1898.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.:
Körner.

138a



Freitag, den 11. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Gailthaler Jäger-Marsch Koschat.
2. Ouverture zu „Genoveva“ Schumann.
3. Die Naxos, Walzer Kling.
4. Balletmusik aus „Rienzi“ Wagner.
5. Abendständchen, Lied für Clarinette Hamm.

Herr Seidel.

6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé.
7. Wonnestraum, Intermezzo Meyer-Hellmund.
8. Fantasie aus Weber's „Oberon“ Wioprecht.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

Beethoven-Abend.

1. Ouverture zu „Egmont“ Beethoven.
2. Larghetto aus der II. Symphonie
3. Variationen aus dem A-dur-Quartett op. 18
4. Marcia funebre aus der Eroica-Symphonie
5. Ouverture zu „Fidelio“
6. Finale aus dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“
7. Leonoren-Ouverture Nr. 3

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 18. März 1898.

Grosses Lassalle-Konzert:

Herr Jean Lassalle

von der grossen Oper zu Paris.

Direktion: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Programm der Gesangsvorträge des Herrn Lassalle:

1. Lied an den Abendstern aus der Oper
„Tannhäuser“ Richard Wagner.
2. „Réve du Prisonnier“ Anton Rubinstein
3. Chant d'Automne Cécile Chaminade
4. Le Roi de Lahore, Arie Massenet.
5. Paul et Virginie, Romance:
„L'oiseau s'envole“ Victor Massé.
6. Le Cosaque, Romance Moniuczko.

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pfg.; Galerie links 2 M.

Um den Abonnenten der dieswinter-
lichen Cyklus-Konzerte entgegenzukommen,
erhalten dieselben Karten zu ihren seitherigen Plätzen gegen
Abstempelung ihrer Cyklus-Konzertkarten bis 12. März,
Mittags 12 Uhr zu den folgenden ermäßigten Preisen:

I. nummerirter Platz 3 M.; II. nummerirter Platz: 2 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss. vom 10. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Nonnenhof.	Hannover
von Uechtritz u. Steinkirch, Rittmstr.	Niemann, Kfm.	Neuehate
Beutter, Kfm.	Bierhals, Kfm.	Frankfurt
Willich m. Fr.	Pforzheim, Kfm.	Herford
Botzon, Kfm.	Dortmund	Frankfurt
Albrecht, Kfm.	Berlin	Würzburg
Wildebrandt, Kfm.	Stuttgart	Würzburg
Hebebrandt, Kfm.	Ostpreussen	Würzburg
Seyring, Kfm.	Hagen	Berlin
Hendrichs, Fbkt.	Berlin	Berlin
Eisenberg, Kfm.	Solingen	Berlin
Hotel Aegir.	Paläster Hof.	
Braun, Chem.	Wagner, Frl.	Dauborn
Braun, Fr.	Wagner, Frl.	Dauborn
Allesaal.	Heilbrunn, Kfm.	Wetzlar
Wulff, Fr.	Zur guten Quelle.	
Fouhger, Frl.	Finke, Kfm.	Worms
Schwarzer Bock.	Knapp, Kfm.	Dauborn
Erkes, Fr.	Reuter, Kfm.	Frankfurt
Bollinger, Dr. med.	Paul, Kfm.	Diez
Krause, Hotelier	Bohley	Münster-Appel
Wallerstein	Rhein-Hotel.	
Cölnischer Hof.	Probst u. Fr.	Köln
von Flottwell	Schippers, Fr.	Rheydt
Hotel Einhorn.	Scharmann m. Fr.	Rheydt
Ruben, Kfm.	Schippers	Rheydt
Dürand, Kfm.	von Zanten	Posen
Freund, Kfm.	Stumpf	Kreuznach
Biederbeck, Kfm.	Hirsch, Kfm.	Cöln
Schnossenberg, Kfm.	Kotz, Fbkt.	Essen
Hesse, Kfm.	Hotel Rose.	
Horn, Kfm.	Bauer, Commerzienrath	Stuttgart
Eisenbahn-Hotel.	Mr. u. Miss Baxendale m. Fam.	London
Sonne, Kfm.	u. Dienersch.	London
Gans, Kfm.	Janssen, Priv. m. Fr. u. Tocht.	Dresden
Wagner, Kfm.	Mr. u. Mrs. Speirs	Sedburgh
Krüger, Kfm.	Weihe, Kfm.	Wiesbaden
Loeb, Kfm.	von Altrich, cand. sec. pol.	Tübingen
Rosenow, Kfm.	Winter m. Fr.	Hachenburg
Weber, Kfm.	Meyer m. Tocht.	Thungen
Badhaus zum Engel.	Brühner, Archt.	Waldkirchen
Schneider, Fbkt.	Kindermann, Fr. m. Kind	Russland
Schmidt m. Fr.	Hammer, Fr.	Holdeberg
Bräumer m. Fr.	Nauck	Gr.-Schoenfeld
Jenny, Kfm.	Hotel Tannhäuser.	
Englischer Hof.	Weyler, Kfm.	Göppingen
Graf Arthur zu Erbach	Stephan, Verkehrs-Inspector	Darmstadt
Braun m. Fr.	Wester, Kfm.	Solingen
Erprinze.	Jacobs, Kfm.	Düsseldorf
Hammer, Kfm.	Katzenberger, Fbkt.	Rastatt
Kroneberger	Seelig, Rechtsanw.	Mannheim
Hoppstädten	Stetter, Kfm.	Hamburg
Schneider, Kfm.	Cleffel, Stud.	Mosburg
van Chelow, Kfm.	Almenroeder, Assess.	Wetzlar
Berlin	von Hinkeldey, Pr.-Lt. m. Fr.	Karlsruhe
Europäischer Hof.	Hotel Union.	
Riedel, Dr.	Hoffner, Kfm.	Bernau
Grüner Wald.	Hotel Victoria.	Haag
Winkler, Kfm.	de Neve	
Karle, Kfm.	Hotel Wains.	
Metzner, Kfm.	Ludwig, Fbkt.	Dresden
Griaser, Kfm.	Stoll, Kfm.	Neunkirchen
Neulens, Kfm.	Hildebrand, Priv.	Heidelberg
Mertens, Baumstr.	In Privathäusern.	
Bergmann m. Fr.	Pension Winter.	
Wessel, Kfm.	Fulioch, Fr. Rent.	England
Ketthaus, Kfm.	Rudolph, Fr.	Salzungen
Hotel Kaiserhof.		
Schleiss		
von Alten		
Goldene Kette.		
Liegnitz, Kfm.		
Hotel Metropole.		
Kirchner		
Nölte		
v. Schlieben, Frl.		
Bottmann, Kfm.		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 4 Sopha, 6 Stühle, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Regulator, 20 Bilder, 1 Aquarium, 2 Foh Wein u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 10. März 1898.

2201

Schroder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Silberkasten mit Inhalt, 3 Kisten mit Sachen, 2 Körbe dito, 1 Zeitungsmappe, 30 Anabenanzüge, 84 Angbenmäntel, 105 Winter-Überzieher, 134 Herren-Anzüge, 88 Coupon Stoffe, 60 Paar Herren-Zugstiefel, 1 Rollwagen, 1 neuer Karren, 1 Maschine, 2 braune Pferde, ferner 2 franzö. Bettstellen, 1 Tisch, vollständig, 1 zweith. Kleiderschrank, 2 Kleiderschränke und 1 Ausziehtisch öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung über die letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 10. März 1898.

2202

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. März cr., Nachmittags 2 Uhr, wird im städtischen Aeuisehof dahier (Eingang von der Schulgasse)

1/2 Stück Forster 1895er
Weißwein incl. Faß

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 10. März 1898.

2204

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Dogheimerstraße 11/13 hierseibst:

1 Bett, 1 Silberschrank, 2 Kleiderschränke, ein Sopha und 4 Sessel, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Phonograph, 1 Buffet, versch. Weißzeug, 1 Steinwinde, 1 Stofstarren u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. März 1898.

2200

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Kartoffeln für die Menage des 1. Bataillons Füsilier-Regiments von Gersdorf (Seff.) Nr. 80 soll für die Zeit vom 1. November 1898 bis 31. October 1899 im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Der Jahresbedarf beträgt circa 111 000 Kilogramm. Angebote sind bis zum 25. März d. J. an die Menage-Kommission des Bataillons einzureichen, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind. In erster Linie werden Landwirthe berücksichtigt, welche die zu liefernden Kartoffeln selbst anbauen.

Wiesbaden, den 8. März 1898.

1. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorf (Seff.) Nr. 80.

2194

Holzversteigerung.

Freitag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Großherzoglichen Park zur Platte, in den Distrikten „Kloppenheimerain“ und „Pferdsweide“:

370 Rm. buchen Scheit- und Knüppelholz und 2300 Stück buchen Wellen

zur öffentlichen Versteigerung.

Diebstich, den 9. März 1898.

Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.

10236

Nichtamtliche Anzeigen.

Schuhwaaren-

Versteigerung.

Sente Freitag, den 11. März cr., Nachmittags präzis 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokal

8 Mauritiusstraße 8,

ca. 250 Paar

Schuhe, Stiefel und Pantoffeln

aller Art für Damen, Herren und Kinder, ferner: 1 Glashschrank, für Schuhgeschäfte passend, und 1 Rajenschild öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2195

Neu. Achtung! Neu.

Die größte Wiesbad. Schnell-Schuh-Sohlerei befindet sich

17 Schwalbacherstraße 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Herren-Stiefeln und Pletze 2.40 Mk. an.

Damen- 1.90

Kinder-Stiefeln und Pletze, je nach Größe.

Anfertigung nach Maß. Garantie für guten St. Specialität für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung.

Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen.

2176

Achtungsvoll

Richard Beck.



Achten Sie
auf das Kind!

Wellrichstraße 10

und

Langgasse 7.

**Buchthal's
Kaffee-Magazin
Kaffee-Broß-Rösterei**

Dortmund — Köln — Hannover.

Gebraunte Kaffee's, p. Pfd. von 55 Pf., großbohlig, p. Pfd. 60, 65, 70, 80, 90, 100 Pf. usw. 9/122

Chines. Thee, p. Pfd. von M. 1.30 an.

la la Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht,
transportfest und gebrauchsfertig,

— daher Jeder sein eigener Installateur. —

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5
franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen.

8095

Holländisch:

**TORF-
STREU**

**TORF-
MULL**

1/2 so theuer wie Strohhreu. Arbeit- und Zeitparend. Aufreinhaltend und werthvollen Dünger erzeugend in 1/2 und 1/4 Ballen

anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Hundehöfe, Hund- und Geflügelhöfe, zum Bestreuen jung. Gemüse, Spargel- und Erdbeerbeete, zum Mästen von Kälbern u. c. in 1/2 Ballen.

Liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.



Victoria-
Fahrräder.
General-Vertreter:

E. Zimmermann,

Wiesbaden,

Taunusstrasse 22.

Reparaturen.

Fahrschule.

2179

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen, Einrichtungen, Kassen, Gläser, Porzellan, Teppiche u. c., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge ertheile ich sofort.

A. Heinemer, Auktionsator, Albrechtstraße 42.

Der
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner befinden sich

Zweig-Expeditionen

bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Bellrich- und Hellmundstraße,
C. Pacht, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Kraus, Ecke Albrecht- und Oranienstraße,
H. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Sch. Borsinski, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Firschgraben 22,
Louis Köfler, Ecke Becherstraße und Steingasse,
Emil May, Walsamstraße 21,
Job. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ecke Bleich- und
Hellmundstraße.

Carl Krüger, Speereihandlung, Frankensstraße 22.

Filiale in Viebrich:

Sigarenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pf.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von Karl Keller.

(Nachdruck verboten.)

„Das ist es, was ich gebrauchen kann,“ sprach er
vor sich hin, „etwas Besseres hätte ich mir vorher gar
nicht wünschen können. Karsten u. Co.! Was er nur
mit diesen Deuten zu thun haben mag? Aber gleich-
viel.“

Er riß von dem Brief den oberen Streifen, der Ort
und Datum enthielt, sowie die Unterschrift ab und steckte
die Papierseihen mit den übrigen Briefen in den Kachel-
ofen, wo er sie mit einem Streichholz anzündete. Er wachte
darüber, bis auch der letzte Rest verbrannt war.

Werner legte jetzt seinen Rock ab und machte sich's
bequem. Mit gemächlicher Ruhe traf er Vorbereitungen
zum Abendbrot, das sehr einfach war.

Plötzlich wurde leise an die Thür geklopft. Der Jung-
gehele ließ einen prüfenden Blick durch das Zimmer
schweifen, dann erhob er sich, um zu öffnen.

Ein junger Mann trat in die Stube, grüßte und warf
sich ungenirt auf das Sopha.

„Selbst, daß Du Dir keine anständigeren Bedürf-
nisse angewöhnen kannst“, sagte er, indem er mit
spöttischem Blick die einfache, aus Butterbrot und Wurst
bestehende Mahlzeit musterte, die auf einem Zeitungstisch
ausgebreitet lag. „Kein Wein — nicht einmal
Bier! Mein Gott, wie man nur so leben kann! Es ist
unmöglich!“

„Freilich, einen so verschwenderischen Lebenswandel,
wie Du, kann ich nicht führen,“ sagte Werner, indem er
ein Stück Brod in den Mund schob. „Es würde mir
auch schlecht bekommen, denn ich wüßte nicht, von woher
mir dann die Mittel zu meiner kostspieligen Existenz zu-
fließen sollten.“

„Nah, ich doch nicht so ärmlich,“ entgegnete der
junge Mensch mit einer verächtlichen Handbewegung. „Ich
möchte wetten, daß irgendwo unter diesem alten Kram
mehr Schätze verborgen sind, als Du in Deinem Leben
verbrauchen kannst.“

„Wie kommst Du auf diese wahnsinnige Idee?“ rief
Werner.

Sein Stuhlgenosse verschmähte es, die Frage zu be-
antworten. Er hatte sich vom Sopha erhoben und war
war auf einen Schrank zugegriffen, dessen Thür er öffnete.

„Ah, sieh da, eine Flasche Rothwein,“ sagte er. „Du
erlaubst wohl, daß ich sie ansehe? Ist es die letzte?“

„Ich habe sie für Dich aufgehoben.“

„Und du?“

„Du weißt, daß ich keinen Wein trinke.“

„Aus Weiz natürlich! Aber Du sollst Dir in der
That etwas anthun, Alter.“

Der junge Mensch entforderte die Flasche und füllte
sich ein Glas.

„Auf Dein Wohl, Alter,“ sagte er heiter, „und auf
eine glückliche Zukunft.“

Er leerte das Glas und füllte es von Neuem.

Werner beobachtete ihn verstohlen.

Du siehst heute wieder ermüdet, abgespannt aus,“
sagte er nach einer Weile. „Gewiß hast Du die letzten
Tage wieder in wilder Gesellschaft verbracht.“

„Wer trägt die Schuld daran?“ warf der junge
Mensch trotzig ein.

„Ich etwa, Albert?“ sagte Werner. „Habe ich
Dich nicht oft genug gewarnt?“

„Ach, was nützen mich Deine spießbürgerlichen Lehren
und Ermahnungen,“ entgegnete Albert wegwerfend. „Gib
mir Gelegenheit, meine Kraft zu betheiligen, dann sollst
Du sehen, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

„Du siehst, was ich zu leisten vermag.“

gefehtes Trachten gehört, denkst Du daran, Dich aufzu-
lehnen gegen mich! Weißt Du denn nicht, daß ich nur
an Dein Glück denke, und daß Du verloren bist, wenn ich
meine Hand von Dir ziehe?“

Albert blickte düster vor sich hin.

„Wie kannst Du verlangen, daß ich Dir glaube und
vertraue,“ sagte er nach einer Weile, „so lange Du nicht
den Muth hast, mich öffentlich anzuerkennen als das, was
ich bin. Oder wenn Du das nicht kannst, wenn Du in
der That unabwiesbare Gründe hast für die Aufrecht-
erhaltung Deines Geheimnisses, so nenne mir wenigstens
diese Gründe.“

„Du sollst sie kennen lernen, wenn es Zeit ist,“
entgegnete Werner, „und ich kann Dir heute schon sagen,
daß dieser Zeitpunkt nicht mehr sehr fern ist. In
den nächsten Tagen vielleicht schon wird sich eine Wand-
lung in Deinem Leben vollziehen, die Dich dem Ziele
Deiner Wünsche entgegenführt, und Du wirst dann die
Worte bereuen, die Du heute zu mir gesprochen hast.“

Vor allem aber beantworte mir eine Frage: Fesselt Dich
irgend etwas in dieser Stadt?“

Albert blickte erstaunt auf.

„Es scheint also Dein Wunsch zu sein, daß ich die
Stadt verlasse?“ fragte er.

„Beantworte zuerst meine Frage.“

„Nun denn, die Stadt hier ist mir so gleichgültig
wie jede andere, wenn ich auch nicht bestreiten will, daß
sie ein Wesen in sich birgt, das meinem Herzen nahe steht.“

„Also ein Liebesverhältnis?“ fragte Werner, indem
er den jungen Mann scharf ansah.

Albert zuckte die Achseln.

„Reinethwegen ein Liebesverhältnis, aber das braucht
Dir keine Veranlassung zu geben, Dich in Deinen Ent-
scheidungen zu beeinflussen.“

„Das soll mir auch fern liegen,“ sagte Werner
trocken. „Ich will Dir also mittheilen, daß Du Dich zur
Reise bereit zu halten hast. Große Vorbereitungen hast
Du ja nicht zu treffen.“

„Und wohin soll es gehen?“ fragte Albert.

„Nach London. Das Nähere wirst Du noch erfahren
Aber es wird mir angenehm sein, wenn Du mich jeht
allein läßt.“

Der junge Mann erhob sich.

„Gut denn,“ sagte er, „warten wir noch einige Tage.
Ich will sehen, ob Du Dein Versprechen hältst.“

Er grüßte flüchtig und verließ die Stube.

V. Der Criminalbeamte.

Hast vierzehn Tage sind seitdem verfloßen.

In der Zwischenzeit hat das graufige Ereigniß statt-
gefunden, von welchem im Eingange dieser Erzählung
gesprochen worden ist. Es hielt die Bevölkerung der Stadt
noch immer in Aufregung, zumal der geheimnißvolle
Schleier, der auf dem Verbrechen ruhte, noch nicht gelüftet
werden konnte.

Der Todte, den man im Comptoir des Commerzien-
rathes aufgefunden, war nicht recognoscirt worden, trotzdem
er mehrere Tage im Leichenschauhause ausgestellt und von
vielen Tausenden besichtigt worden war.

Die Polizei hatte die umständlichsten Recherchen
angestellt, sie waren jedoch ohne den erwarteten Erfolg
geblieben. Wenn man aus diesem negativen Resultat einen
Schluß ziehen wollte, so konnte es nur der sein, daß
der Getödtete ein Fremder war, der in der Stadt keine
Bekannten hatte.

Mit der Behandlung des räthselhaften Falles war
der Criminal-Commissarius Kronau, ein sehr scharfsinniger
Beamter betraut.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Mannheim**, 9. März. Fabrikant Lang machte zu
seinem 60. Geburtstag eine Stiftung von 1 Million Mark, deren
Zinsen für bedürftige Arbeiter bestimmt sind.

— **Strasbourg**, 9. März. Ein entsetzliches Verbrechen
wurde in Veyr verübt. Der frühere Briefträger Joseph Anzlon
wurde von seinem 24jährigen Sohne anlässlich eines Streites ge-
tödtet. Nach der That geschnitt der Unmensch dem Leichnam mit
einer Säge und warf die Fleischtheile in einen Weiher, wo sie nun
unbekannt wurden. Die Mutter des Vatermörders soll am Mord
betheiligt sein. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Brief eines 9-jährigen Jungen an den Kaiser**.
Dem Generalcommando des 10. Armee-Korps in Hannover ist aus
dem Militär-Kabinett des Kaisers folgender Brief zugehellt worden:

„Hochzuverehrender Herr Kaiser! Mein
Vater ist Todt und ist kein Soldat gewesen und ich möchte nun
selbst in die Soldatenschule und über meine beiden Brüder hat
meine Mutter so viel Kummer gehabt. Ich möchte nun so gerne
ein braver Soldat werden, das meine Mutter mal an mir Freude
haben kann meine Mutter geht alle Tage nach dem Waschen dann
ich immer allein im Hause, bitte wollen Sie mir dazu helfen
daß ich ein braver Soldat werden kann. Ich bin jetzt 9 Jahre
alt. Ich gratulire Ihnen zu Ihrem Geburtstag und wünsche Sie
viel Glück und Segen und ein recht langes Leben. Meine Adresse
ist: Theodor Lange in Vissborn.“ — Der commandirende General
des 10. Armee-Korps von Seebeck hat das Zimmblattgeheiß, welches
dem Jungen zur Prüfung und Beförderung überhandt worden, dem Königl.
Leibniz-Landwehr-Bataillon zu Vissborn vermittelte, um der Mutter des
Kriegers zu eröffnen, daß sie die näheren Bestimmungen über
die spätere Aufnahme ihres Sohnes in eine Unteroffizier-Vorschule
wegen Vorsehung des Schreibens beim Bezirkskommando Celle er-
fahren könne.

— **Eine fleißige Prinzessin**. Aus Kopenhagen
schreibt man vom 5. ds.: Gestern wurde hier eine Gemälde-Aus-
stellung eröffnet, deren 230 Nummern sämmtlich von Prin-
zessin Marie von Orleans (Prinzessin Waldemar), der Tochter
des Herzogs von Chartres, herrühren. Die Prinzessin, die schon
als Mädchen Talent für die Malkunst zeigte, wurde von den ersten
französischen Meistern unterrichtet; sie hat von der Technik ihrer
Lehrer profitirt und hier fleißig weiterstudirt. Sie malt fast nur
Aquarelle und ihre Sujets sind Stillleben. Die Prinzessin hat
ihre Werke jetzt öffentlich ausgestellt, und da der Andrang sehr
groß ist, werden die Armen Kopenhagens, für die die ganze Ein-
nahme bestimmt ist, auch etwas von der hübschen dilettantischen
Kunst der Prinzessin haben.

— **Der Roman einer deutschen Gräfin**. In Brooklyn
wurde von einem Polizisten eine alte Frau, deren Kleidung düster
und mit Straßenschmutz bedeckt war, aufgegriffen und zur Polizei-
wache gebracht, weil sie eine Gewohnheitsstrinkerin ist. Ihren
Namen gab sie als Frau Dr. Krüger an. Obwohl sie betheuerte,
nicht betrunken zu sein, wurde sie angeführt ihres Zustandes vom
Polizeirichter zu fünf Dollars Strafe verurtheilt und, da sie diese
Summe nicht besaß, ins Gefängniß gesteckt. Die Frau brach in
Thränen aus, als sie das Urtheil vernahm, und erzählte auf Be-
fragen ihre Lebensgeschichte. Ihr Vater war der Graf von J.
in Westpreußen, ihre Mutter eine Französin. Als 17-jähriges
Mädchen entließ sie dem Elternhause, weil der Vater ihrer Heirath
mit einem Herrn von N., einem baronisirten jüdischen Pariser
Kaufmann, Widerstand entgegensetzte. Von Jugend an hatte sie
ihren eigenen Willen durchgesetzt, und die „tolle Gräfin“ wurde
sie von den Besuchern des Hofhauses genannt. v. N. ließ sich
mit ihr trauen, und das Paar kam nach Amerika. Nachdem er
ihre Geld durchgebracht hatte, verließ er sie. Im Jahre 1838 starb
er, und zwei Jahre später heirathete die Wittve den Arzt Dr. Emil
Krüger, mit welchem sie bis zu dessen kürzlich erfolgtem Tode
glücklich lebte. Da er kein Vermögen hinterließ, ist die Wittve
in Noth gerathen, und aus Verzweiflung hat sie zur Flasche ge-
griffen.

— **Einen absonderlichen Feldhüter** hatte die Stadt
Spanbau in der Person eines ehemaligen Kutschers Stephan
Kawowski, der sich vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung

zu verantworten hatte. In der Zeit, als er sein Amt ausüben
sollte, überfiel er Personen, die gar nichts verbrochen hatten mit
seinen zwei Hunden, mißhandelte sie und wollte sie arretiren. Mit
Rücksicht darauf, daß der Gerichtshof ihn für einen gewohnheits-
mäßigen Säuer hielt, verurtheilte er ihn zu der milden Strafe
von 2 Wochen Gefängniß. Gerichtspräsident und Staatsanwalt
hielten es für ein psychologisches Räthsel, daß die Stadt einen
solchen Mann, der auch als Drohschlenkischer sich vielfach vergangen
hatte, als Feldhüter anstellen konnte.

— **Ein Sträfungsstreik**. Die Sträflinge der hie-
reichigen Strafanstalt Stein sind in Streik getreten und haben
die Arbeit in den Arbeitsfälen eingestellt. Die Ursache zu dieser
Haltung der Sträflinge gab das Gerücht, daß der Ein- und Aus-
brecher Gerabel bei der Festnahme nach seiner Flucht von den Auf-
sehern gehängt worden sei. Da eine Revolte befürchtet wird, sind
alle Gänge und Arbeitsfäle mit Militär besetzt. Die Aufseher dürfen
die Anstalt nicht verlassen.

— **Eine Massen-Hochzeit** hat in Quebec, Canada, in
der Kirche Sancta-Maria stattgefunden. Zwei Nachbarnleute
Namens Morin und Rhéaume, von französischer Abstammung,
sahen sich in der „glücklichen“ Lage, Väter von je acht Kindern
zu sein, vier Söhnen und vier Töchtern. Und merkwürdigerweise
hatten sich alle Söhne Morins in die Töchter Rhéaumes und um-
gekehrt die Söhne Rhéaumes in die Töchter Morins verliebt. Die
Hochzeit war eine allgemeine Hochzeit, die an demselben Tage in der-
selben Kirche unter Theilnahme von zahlreichen Freunden und
Neugierigen stattfand. Nach der kirchlichen Feier vereinigte ein
großes Bankett die beiden Familien, die 16 Verheiratheten, ihre
64 Brautfahrer und Brautjungfern.

— **Ein internationaler Heirathsschwindler**, der sich
Leo v. Münster nannte und in zahlreichen Städten des In- und
Auslandes Schwindelacten verübte, ist in Bodenbach in Böhmen
zur Haft gebracht worden. Er hat meistens Mädchen gepreßt, die
er heirathen zu wollen vorgab. Eine große Anzahl solcher Fälle
sind bekannt, doch lassen sich viele betrogene Mädchen nicht be-
wegen, Anzeigen zu erstatten.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich zwei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Miethsgesuche

Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche, in d.
Nähe der Rheinstraße, auf 1. April
zu mieten gesucht. Gef. Off. u.
J. 1000 an die Exp. 2187

Wohnungsgesuch

Gesucht für 1. April hübsch
gelegene Wohnung mit 4 bis 5
Zimmern, Manfard und sonst.
Zubehör. Gef. Off. mit Preis-
angabe unter P. K. a. d. Exp. 2187

Möbl. Zimmer

mit Cabinet zum 1. April zu
mieten gesucht. Gef. Off. mit
Preisangabe unter E. 98 an die
Expedition erbeten.

Gef. sof. v. kinderlos. Eheleuten
(Mann Kaufm., keine Cur-
gäste) 7204

möbl. Zimmer

auf 2—3 Monate. Off. unter
Z. 103 an die Exp. erbeten.

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstraße 4

4 Zimmer, Küche, Manfard, 1 St.
zu vermieten. 2231

Albrechtstr. 41, II.

ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülkloset im Hof, zu verm. 1079

Moritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.,
hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reich. Zubeh.,
pracht. Herd, Wegzugsh., zu
verm. Näh. Part. 844

Langgasse,

Ecke Bärenstraße,
im Hause des Modengeschäfts
J. Firsch, eine schöne
Frontspitz-Wohnung mit Küche,
4—5 Zimmer, per 1. April zu verm. 2144

Bachmayerstr. 10,

Villa mit Schweizerhaus,
22 Zimmer u. Garten, zusammen
oder getheilt zu verm. 2228
Näh. Volkshausstr. 25, 1.

Kirchgasse 11

5 Zimmer mit Zubeh. auf
1. April zu verm. 2236

Karlstraße 14

(Ecke der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubeh., auf 1. April zu verm.
Näh. daf. ad. Nerostr. 16. 2159

Mittel-Wohnung.

Häufnergasse 7

2 St., 3 Zimmer, Küche und
Manfard auf 1. April zu verm.

Gustav-Adolfstr. 10

1. Et., 4 Zimmer, 1 Badezimmer,
Küche und Zubeh. (650 Mk.),
Hochparterre, 4 Zimmer, Küche
und Zubeh. (550 Mk.) zu verm.
Näh. 1. Et. ge. 2261

Schulberg 15

3 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. Part. 2059

Stiftstraße 1

2. Et., eine schöne große Wohn-
ung von 3 Zimmern, Küche, Zubeh.
und Garten-Aussicht auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2075

Römerberg 9/11

sind Wohnungen von 3 Zimmern,
sowie eine Werkstätte mit Feuer-
gerätlichkeit f. Schlosser, Schreiner
oder Glaser auf 1. April z. verm.
Näh. dafelbst oder Philippstraße-
straße 10, part. 2129

Kellerstraße 22

1 St., gegenüber der Bleiche, eine
schöne 3 Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zubeh. auf 1. Mai zu
vermieten. 7041

Helenenstraße 12

Bdh. 1. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer und allem Zubeh.
auf 1. April zu verm. Näheres
Bdh. Part. 2212

Kleine Wohnung.

Steingasse 16

ist eine Wohn. von 2 Zimmern,
u. Küche, sowie eine von 1 Zim.
u. Küche auf 1. April z. verm. 7080

Röderstraße 25

2 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. i. Laden. 2099

Albrechtstr. 11

2 Zimmer, Küche nebst Keller auf
1. April zu vermieten. 2276

Webergasse.

Ein Zimmer und Küche mit
Zubeh. auf 1. April. 2437
Näh. Römerberg 30, Stb. 1. Tr. r.

Albrechtstraße 9

1 Zimmer mit Küche und Keller
per 1. April zu verm. 2315

Schwalbacherstr. 51

sind 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Beckel.
Adolfstraße 14. 2184

Adlerstraße 56

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmer
auf gleich u. später zu verm. 2240

Westendstr. 5

2 einz. große Frontspitz-Zimmer
zu verm. Näh. 1. Stock. 2306

Platterstr. 10

ein schönes Frontspitzzimmer leer
oder möbl. zu vermieten. 2441

Stiftstraße 1

schöne Frontspitz-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh.
auf 1. April an ruhige Leute
zu vermieten 2000

Webergasse 45

1 Part.-Wohnung, 3 Z. Zimmer
u. Küche m. Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. i. Metzgerladen. 2165

Wohnung mit Stallung

für 4 Pferde, Remise und allem
Zubeh. per 1. April d. 38. zu
verm. Näheres 2203

Roonstraße 21, 1. St.

Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche,
sowie ein leeres Parterre-Zimmer
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2156

Karlstraße 30

Stb. Part., 1 Wohnung per
1. April zu verm. 2263
Näheres Webergasse 18, 1.

Römerberg 37

Stb. Part., 1 Wohnung per
1. April zu verm. 2263
Näheres Webergasse 18, 1.

Langgasse 4

1. Stock, 2—3 Zimmer zu ver-
mieten. 2214

Kellerstraße 22

Part., gegenüber der Bleiche, eine
2 Z.-W. auf 1. April z. verm. 7042

Steingasse 17

eine schöne Dachwohnung im
Seitenbau auf 1. April zu ver-
mieten. 7107

Marstraße 16

eine Manfard-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche und Keller, sofort
zu vermieten. 7024

Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche,
zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Hochstraße 5

1 St., 1 Zimmer, Küche und
Stall für 1 Pferd zu verm. 7254

Läden. Büreaus.

Kellerstraße 11

ein Laden mit zwei Zimmer-
Wohnung auf 1. April d. 3. zu
verm. Näh. bei Johann Sauter
Nerostr. 25. 2266

Saalgasse 38

Laden mit Ladenzimmer event.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei August Köhler.

Kellerstraße 11

ein Laden mit Küche und Keller
zu vermieten. Näh. Johann
Sauter, Nerostr. 25. 2289

Schwalbacherstr. 47

ein Laden mit Wohnung event.
Rebenräumen zu verm. 2174

Kirchgasse 19

ein Laden, worin seit 20 Jahren
ein fein. Friseurgeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krieg. im Lad. 2058

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51
zu vermieten. Näheres bei
Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Metzgerladen

im südlichen Stadtteil konkurrenz-
freie Lage (Neubau) mit allen
dazu gehörigen Räumen auf
1. Juli oder später zu vermieten.
Off. unter Z. 1000 an die Exp.
erbeten. 2444

Werkstätten etc.

Marktstraße 12

zu verm. Keller für Flaschen-
bierhandel, Local, Waschküche,
schöne Entresolräume, Logis
von 1—2 Zimmern im Hinter-
haus, 1. u. 2. Stock. 6992

Weinkeller

ca. 250 Quadratm. Bodenfläche
mit hydraul. Aufzug, Gas und
Wasserleitung per 1. Juli oder
später zu vermieten. Näheres
Adolfallee 31, Part. 2255

Für

Flaschenbierhändler!

Nerostr. 35/37
Keller zu verm. Wasserleitung
und Ablauf im Keller. Näheres
Friedr. Eschbacher. 2087

Werkstätte auf 1. April zu

verm. 2219
Helmundstr. 41. Näh. im Laden.

Webergasse 49

ein schöner großer Keller mit
Schroteneingang, geeignet für
Magazin, Weinkeller etc. zu ver-
mieten. Näh. Römerberg 30.

Stallung für 2 Pferde

mit Futterraum auf gleich oder
später zu vermieten. 2259
Adlerstraße 13.

Leere Zimmer.

Ludwigstraße 14

ein großes Zimmer auf 1. April
zu vermieten. G. Bachert. 2302

Schachtstraße 30

1 heizb. Manfard z. verm. 1091

Ludwigstraße 15

ein großes Dachzimmer auf
1. April zu verm. 2322

Schachtstraße 30

2 ineinandergehende Parfaden,
sowie eine einzelne zu verm. 2450

Möblierte Zimmer

Schwalbacherstraße

3 möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension sofort zu verm. Ferner
2 heizb. leere Manf. Näh. Restaur.
„Zum Pfau“. 2309

Hermannstr. 1

1. St., ist ein schön möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 2242

Gut möbliertes Zimmer

1. Etage, zu 18 Mk. auf gleich zu
verm. Weststr. 1. 6520

Helmundstr. 3, 2,

1 oder 2 möbl. Zimmer mit oder
ohne Pension zu verm. 2286

Taunusstraße 2

Frontspitz, 1 möbl. Zimmer
separ. Eingang zu verm. 7019

Metzgergasse 18

einfach möbl. Zimmer an reinf.
Arbeiter zu vermieten. 2279

Schachtstr. 20

1 St. 1., können reinfische Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 7146

Oranienstraße 54

Stb. 1 St. r., können einige
junge Leute Schlafstelle erh. 2327

Metzgergasse 16

können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 7084

Feldstraße 22

Stb. Part. r., erh. 2 reinf. Ar-
beiter Kost u. Logis. 2318

Nerostraße 28

kann ein Arbeiter Schlafstelle
erhalten. 2270

Helmundstr. 10

1. St., möbl. Zimmer mit oder
ohne Kost zu verm. 2270

Marktstraße 11

Stb. 2 St., schön möbl. Zimmer
mit guter bürgerlicher Kost zum
15. Mt. billig zu vermieten.
Aussicht nach der Straße. 2328

Ein guter Logis-Arbeiter
kann guten Sitzplatz erhalten.
2269 Nerostr. 28.

Albrechtstr. 6

Stb. 1 St. 1., ein einfach möbl.
Zimmer an ein anständ. Fräulein
mit oder ohne Pension, bei einer
Beamtenfamilie bill. zu verm. 2443

Heizb. Manfardzimmer,

Nerostr., an eine sehr brave
Frau abzugeben, welche die
Hausreinigung übernimmt und
viel zu Hause ist. Näh. Holländer
Bagenstecherstr. 4, 2 Tr. 2311

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur,
Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em-
pfehl. sich zur Vermittelung von
Hypotheken zur ersten u. zweiten
Stelle, sowie von Restan-
schillingen in jeder beliebigen
Höhe.

45—50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger
Stadt auszuleihen, sowie

24—25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach
Auswärts, zum billigen Zinsfuß
auszuleihen durch Wilhelm
Schäfer, Zahnstr. 36, 2.

5000 Mk.

und 4000 Mk. sind zu 4 %
auch auf das Land auszuleihen
durch Ludw. Winkler, Lang-
gasse 9. 7139

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit
werden Umzüge unter Garantie billigst besorgt. 1749

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.

Wer billig und gut kaufen will,
kaufe in der

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

Eigene Kaffeerösterei

(Emmericher Patent-Brenner).
Gebr. Kaffee per Pfd. 80, 90, 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.
Roh. Kaffee per Pfd. 70, 80, 90, 1,—, 1.20, 1.40.

Gelee und Marmelade!

Feinste Bruchmarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf
2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.
Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.
10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zweites Gelee per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.
Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.
Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.
Garantirt reines Schweinschmalz per Pfd. 43 Pf., 10
5 Pfd. 40 Pf.

Saferkochen per Pfd. 25 Pf., Safergrün 22 Pf.
Erbsen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.
Prima Saat-Erbsen bei 10 Pfd. 12 Pf.

Linsen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.
Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.
Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.
Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.
Türk. Pfirsichen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.
Getr. Aprikosen per Pfd. 58 Pf.

Göringe per Stück 5—6 Pf., ff. Nollmühle 6 Pf.,
sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikeln zu enorm
billigen Preisen. 1885

Neu! Weiner's Crème-Gelée.

Kaisergelee 20 Pf., Marmeladen 25 Pf. an,
sowie für Haushalt sehr beliebte 10 Pfund-Eimerchen

Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an,
schöne 1 Pfund-Trinkgläser mit Cremegelée, Erd-
beeren-, Mirabellen-, Preiselbeeren-, Orangengelée etc.

Weiner's Gelee-Fabrik Marktstrasse 12,
Laden, Hinterhaus, täglich frisch gemacht,
nur Eier und Mehl.

Einziges Geschäft hier am Platz
En gros. 2155 En detail.